

Km
L

JAHRESBERICHT 2024

KUNSTGESELLSCHAFT LUZERN
KUNSTMUSEUM LUZERN

Kunstmuseum
Luzern



Kunstgesellschaft Luzern / Kunstmuseum Luzern
Jahresbericht 2024

Cover aussen: Ausstellungsansicht *Ugo Rondinone. Cry Me a River*, Kunstmuseum Luzern
Cover innen: Montage und Ansicht von Ugo Rondinones Leutschrift an der Fassade des Kunstmuseums Luzern

Bericht des Präsidenten	4
Bericht der Direktorin	6
Ausstellungen	8
Medienresonanz	26
Publikationen	27
Statistik	30
Kunstvermittlung	33
Sammlung	34
Empfehlende Kommission Provenienzforschung	35
Restaurierung, Konservierung	38
Leihgaben an andere Institutionen	40
Neuzugänge Sammlung	41
Vorstand Kunstgesellschaft Luzern	42
Team Kunstmuseum Luzern	43
Mitglieder	44
ArtClub Luzern	47
BEST Art Collection Luzern	48
Stiftung für das Kunstmuseum Luzern	51
Bilanz	52
Erfolgsrechnung	53
Entwicklung Fonds	54
Bericht der Quästorin	56
Revisionsbericht	57
Partnerschaften	58
Impressum	60

Seit der legendären Ausstellung von J. M. W. Turner anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Kunstgesellschaft im Jahre 2019 hat sich ein schöner Rhythmus etabliert: Einem musealen Grossanlass folgen Jahre mit spannenden, innovativen Ausstellungen in einem für unser Museum üblichen Rahmen und die Vorbereitungen für den nächsten Grossanlass laufen bereits auf Hochtouren. 2024 war ein solches Jahr, mit vielen äusserst attraktiven Positionen und einem Blick ins nächste Jahr, auf *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern*.

Seit ich Präsident der Kunstgesellschaft Luzern bin, habe ich mich immer davor gehütet, mich in irgendeiner Form in die Programmierung der Ausstellungen einzumischen. Da ich seit langem ein grosser Fan von Barbara Probsts Werk bin, hat es mich natürlich sehr gefreut, dass unsere ebenfalls von Barbara Probst begeisterte Direktorin die Künstlerin für eine Ausstellung in Luzern gewinnen konnte. Und dann die grosse Sommerausstellung *Cry Me a River* von Ugo Rondinone. Da lagen wir mit unserer angedachten Unterscheidung von «normalen» zu aufwändigen, sehr publikumsintensiven Ausstellungen schon ziemlich falsch. *Cry Me a River* war in jeder Beziehung ein Grossanlass: Über 25 000 Gäste haben das Museum besucht, das entspricht etwa der Hälfte der vom Zweckverband der grossen Kulturbetriebe gewünschten 50 000 Besucher:innen im Jahr. Auch der Anspruch, dass die grossen Ausstellungen einen Bezug zu unserer Geschichte und Region haben sollten, wurde mit dem in Brunnen aufgewachsenen und der Zentralschweiz stark verbundenen Künstler perfekt eingelöst. Es hat vor dem Hintergrund der zunehmend angespannten geopolitischen Lage auch sehr gut getan, sich innerhalb «positiver und schöner» Kunst zu bewegen, von der Ugo Rondinone sagt: «Ich möchte keine Mauern zwischen mir und dem Betrachter errichten. Ich möchte Fenster und Türen öffnen, das Leben feiern.»

Schön auch, dass drei bedeutende Werke des Künstlers in Luzern bleiben und fortan unsere Sammlung verstärken. Es sind die beiden riesigen Gemälde vom Vierwaldstättersee. Die Version bei Tag wurde von der Stiftung BEST Art Collection Luzern und dem Kunstmuseum Luzern zusammen erworben, diejenige bei Nacht hat uns Ugo Rondinone grosszügig-

erweise geschenkt! Herzlichen Dank an Ugo. Ebenfalls in Luzern bleibt die Leuchtschrift *cry me a river*, welche jetzt dauerhaft an der Fassade des Museums hängt und viel zur Sichtbarkeit des Museums und des seitlichen Eingangs beiträgt und mit «river» auf die Reuss verweist, die vor dem Museum aus dem See fliesst.

Mit *spot on* von Simon Kindle, *London Blue* von Ian Anüll, *Back to Back* von Mahtola Wittmer und *zentral!* wurde auch das regionale Kunstschaffen unserem Leitbild entsprechend gebührend gezeigt.

In unserem Vorstand gab es im letzten Jahr zwei Veränderungen, Karin Seiz verlässt den Vorstand, bleibt dem Museum aber erhalten und wird Mitglied der Empfehlenden Kommission Provenienzforschung. Ebenso verlässt uns die Künstlerin Irene Bisang. Ich danke den beiden im Namen des Vorstandes herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit. Als Nachfolgerin heisst der Vorstand die Künstlerin Judith Albert willkommen. Sie ist in Sarnen geboren, nach Studien an der Schule für Gestaltung in Luzern wechselte sie 1993 an die Höhere Schule für Gestaltung Zürich, wo sie das Studium der bildenden Kunst abschloss. Videoarbeiten bilden heute den Schwerpunkt ihres Werkes. Judith Albert wurde an der Vollversammlung einstimmig gewählt, wir gratulieren und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Auch in diesem Jahr danke ich Fanni Fetzter, Gabi Froning und dem ganzen Team des Museums für die tolle Zusammenarbeit, dem Vorstand und den Mitgliedern der Kunstgesellschaft, dem ArtClub Luzern und allen Freund:innen unseres Hauses. Wir freuen uns auf das nächste Grossprojekt im Jahr 2025: *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern*.

Andi Scheitlin



Ein Termin, auf den ich mich stets sehr freue, ist das jährliche Evaluationsgespräch zwischen den Verantwortlichen von Politik und Kunstmuseum Luzern. Denn dieser kritische, aber freundliche Austausch bietet immer auch die Möglichkeit, das eigene Tun besser zu verstehen.

Die öffentliche Hand subventioniert das Kunstmuseum Luzern gemäss einer Leistungsvereinbarung, die festhält, dass das Kunstmuseum Luzern die Region nicht nur im Namen trägt, sondern die örtliche Verankerung auch im Programm pflegt. Aber wieviel «Luzern» ist im Kunstmuseum Luzern tatsächlich enthalten? Der Rückblick auf 2024 zeigt: ziemlich viel!

Die Sammlungsausstellung *Woher kommst du?* wies per se einen Bezug zu Luzern auf, denn die Ausstellung thematisierte, wie Kunst in unser Museum gelangte: durch Schenkungen, Ankäufe, und langfristige Leihgaben – über mehr oder weniger verschlungene Wege. Mit zahlreichen Werken aus dem Eigentum der BEST Art Collection Luzern, aber auch mit einigen Werken, deren Herkunft möglicherweise problematisch ist, und die deshalb eher nicht nach Luzern gehören, fesselte besonders der Saal mit Schwerpunkt zur Provenienzforschung. Das Publikum verweilte erfreulich lange bei diesen Exponaten, weil die Präsentation vermittelte, was bislang meist verborgen blieb: Wer alles hat ein Werk einst besessen und wieso befindet es sich heute in Luzern. Ein zweiter Schwerpunkt der Ausstellung war unter dem Kapitel «Ankauf» dem Schaffen des Luzerners Rudolf Blättler gewidmet, von dem sechs Zeichnungen neu erworben werden konnten. Denn Blättlers fast monochrome Tuschezeichnungen ergänzen seine in unserer Sammlung bereits vorhandenen Objekte hervorragend.

Daneben fördern wir mit grosser Regelmässigkeit die Region Zentralschweiz unmittelbar: Wir kooperieren mit verschiedenen kulturellen Partner:innen, mit Fumetto Comic Festival Luzern, mit der Stadt Luzern in der jüngeren Positionen vorbehaltenen Reihe «spot on» oder mit dem Manor Kunstpreis Zentralschweiz Luzern. Wir zeigen anlässlich von Auszeichnungen Kunst von noch nicht etablierten Positionen aus der Region, 2024 waren dies Davina

Andrea Deplazes, Simon Kindle und Mahtola Wittmer. In unserem Begleitprogramm profitieren wir von der Zusammenarbeit mit lokalen Akteur:innen wie stattkino, Luzerner Sinfonie Orchester, Lucerne Festival oder lit.z., mit denen wir gemeinsame Kultur-erlebnisse entwickeln, um unser jeweiliges Publikum für die andere Sparte zu begeistern.

Sehr gerne präsentieren wir aber auch jene herausragenden Künstler:innen, die in der Region aufgewachsen sind, heute jedoch längst in der weiten Welt reüssieren. Damit reklamieren wir diese Positionen selbstbewusst für die Region und zeigen, welche Kunst der Zentralschweiz entspringt! 2024 waren dies Ian Anüll mit seinen verspielt-politischen Arrangements von Fundstücken und seinen skulpturalen Geistesblitzen sowie Ugo Rondinone, dem anlässlich seines 60. Geburtstags eine grosse Retrospektive gewidmet wurde. Mit seinem Heimspiel brachte der Weltstar Ugo Rondinone die Themen unserer direkten Lebenswelt ins Kunstmuseum Luzern. Seine Ausstellung erzählte von der unvergleichlichen Schönheit unserer Landschaft, der Bedrohlichkeit der Natur, von der relativen Grösse des Individuums, von Melancholie und Hoffnung angesichts von Klimawandel und Naturkatastrophen. Seine Einladung an die Schulklassen, sein Langzeitprojekt *your age and my age and the age of the sun* fortzuführen, hat sehr viele Menschen verzaubert.

Inspiziert von Barbara Probsts multiperspektivischer Fotoausstellung *Subjective Evidence* anfangs Jahr und angeregt von Ugo Rondinones Retrospektive *Cry Me a River* fragen wir uns: Woher kommen wir? Wo stehen wir? In welche Richtung gehen wir? – Die Antwort kann nur lauten, dass wir weiterhin sorgsam mit unserer Umwelt und allen Lebewesen umgehen. Dass wir achtsam bleiben gegenüber unseren Nächsten, aber auch gegenüber unserer Gemeinschaft. Dass wir unsere Institutionen, Regeln und Strukturen sorgfältig pflegen, um auf diese Weise gleichermaßen ökologisch wie sozial nachhaltig den kommenden Generationen nicht nur die interessante Sammlung des Kunstmuseums Luzern, sondern die Grundlage für ein gutes Leben zu bewahren.

Fanni Fetzer



24.02. 17.11.2024

WOHER KOMMST DU? WIE KUNST IN DIE SAMMLUNG GELANGT

«Schlicht und einfach fragt das Kunstmuseum Luzern im Februar die gar nicht schlicht und einfache Frage: «Woher kommst du?». Nach Bern, Zürich und Basel untersucht es Werke nach ihrer Herkunft und stellt auch jene ins Schaufenster, deren Ursprung noch nicht gänzlich geklärt ist.»

- **Schweiz am Wochenende, 06.01.2024**
Museumsgeschichten Sammlung im Blick

«Im Raum werden zwei noch nicht vollständig geklärte Fälle aus der Sammlung des Kunstmuseums Luzern vorgestellt. Und – sehr spannend – darunter auch ein aktuelles Restitutionsgesuch: Im Februar 2023 erreichte das Kunstmuseum ein Anwaltschreiben mit der Bitte um Restitution einer Büste Aristide Maillols.»

- **Luzerner Zeitung, 16.03.2024**
Wem gehört die Büste von Aristide Maillol
Susanne Holz

«Insgesamt wird in der Ausstellung offen über die Herkunft der ausgewählten Kunstobjekte mit NS-Vergangenheit informiert. Texttafeln an den Wänden klären zudem über die wesentlichen Begriffe im Zusammenhang mit Raubkunst auf und – auch das ist erfreulich –, sie verschweigen nicht, dass auch das sogenannte Fluchtgut darunterfällt.»

- **null41-Kulturmagazin, 01.05.2024**
Wer bezahlt für dich?
Erich Keller

«Bei einem derart wichtigen und heiklen Thema sind ausgewiesene Fachpersonen gefragt, die im Falle von Luzern gefunden wurden. Begrüssenswert ist auch, dass Stadt und Kanton Luzern die vertieften Abklärungen auch finanziell unterstützen.»

- **Luzerner Zeitung, 06.05.2024**
Gut schaut das Kunstmuseum genauer hin
Simon Mathis

«Dass die Forschung nun nicht mehr nur phasenweise, sondern konstant vorangehen kann, ist laut Fanni Fetzer, Direktorin des Kunstmuseums Luzern, ein grosser Vorteil. «Viele Werke weisen in ihrer Geschichte Lücken auf. Diese Lücken zu schliessen, ist nicht immer möglich.» Manchmal komme es aber vor, dass neue Quellen zugänglich oder Nachkommen gefunden würden. Solche Ereignisse müssten dann

in die Forschung Eingang finden. «Insofern ist es sinnvoll, die Arbeit pendent zu halten», wie sie erklärt.»

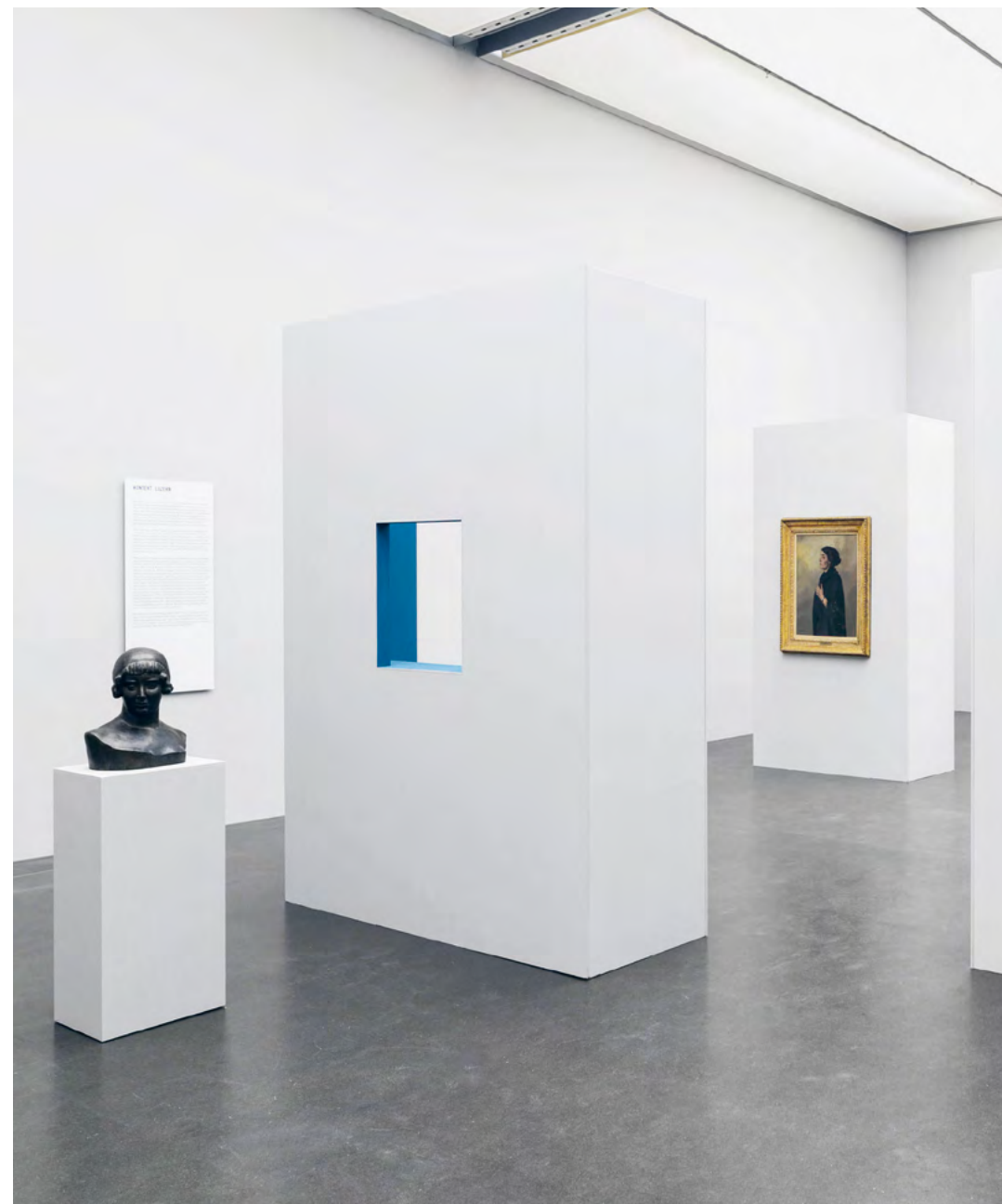
- **Zentralplus, 06.05.2024**
Gibt es Nazi-Raubkunst in Luzern? Behörden werden aktiv
Nathan Affentranger

«Das Kunstmuseum Luzern plant eine kontinuierliche Untersuchung zu Werken, die zwischen 1933 und 1945 und in der Nachkriegszeit ins Museum kamen. Die Einberufung einer «Empfehlenden Kommission», welche fest installiert ist und das Kunstmuseum bei seinen Nachforschungen proaktiv begleitet, «ist für ein Museum dieser Grösse schweizweit ein Vorzeigemodell», wie Stadt und Kanton Luzern und die Museumsleitung schreiben.»

- **ch-cultura.ch, 06.05.2024**
Kanton und Stadt Luzern unterstützen Kunstmuseum Luzern bei kontinuierlicher Provenienzforschung
Daniel Leutenegger

kuratiert von Alexandra Blättler

Ausstellungsansicht *Woher kommst du? Wie Kunst in die Sammlung gelangt*, Kunstmuseum Luzern, mit Werken von Aristide Maillol und Félix Vallotton



24.02. 16.06.2024

BARBARA PROBST

SUBJECTIVE EVIDENCE

«Ausgerechnet mit den Mitteln der Fotografie, also desjenigen Mediums, das alles flach macht, schafft Barbara Probst dreidimensionale Räume. Sie benutzt die Kamera wie einen Meißel, der eine Form konturiert und uns dazu verleitet, uns um sie herum zu bewegen.»

- **art Magazin, 21.02.2024**
Jede Fotografie ist eine Täuschung
Gerhard Mack

«La photographie est-elle plus proche de la réalité ou de la fiction ? La photographie nous montre-t-elle ce qui s'est passé dans un moment antérieur ou nous montre-t-elle seulement sur ce que quelqu'un a vu de ce moment ?»

- **Madame Figaro, 01.03.2024**
Nous voyons tous différemment même si nous regardons la même chose

«Die 60jährige Barbara Probst ist zu Gast im Kunstmuseum Luzern. In ihren gepflegt-schönen Fotografien blickt sie gleichzeitig aus verschiedenen Perspektiven aufs Bildgeschehen und stellt so die Aussagekraft des Mediums Fotografie auf den Prüfstand.»

- **journal21.ch, 05.03.2024**
Gleichzeitigkeit des Verschiedenen
Niklaus Oberholzer

«Barbara Probsts Werke sind so, ganz im Sinne des Ausstellungstitels «Subjective Evidence», auch Erinnerungen an die Subjektivität unserer Wahrnehmung und an den Wert von Perspektivenwechseln – eine Aussage, die gerade in einer Zeit, in der Meinungen nur allzu schnell zu Fakten werden und wir uns oft in ideologischen Blasen bewegen, hochaktuell ist.»

- **Kunstbulletin, 02.04.2024**
Barbara Probst
Tobias Söldi

«Barbara Probst è un'artista sui generis: usa la fotografia un po' come una scultrice, un po' come una regista, un po' come una filosofa.»

- **Azione, 15.04.2024**
I puzzle spaziali di Barbara Probst
Luca Fiore

«Barbara Probsts Selbstverständnis als Bildhauerin dürfte mit dieser Konstruktion von Raum zusammenhängen und wenn wir uns in ihre Arbeiten einlesen, die von mindestens zwei und bis zu dreizehn Kameras – sowohl analog als auch digital – aufgenommen sind, beginnen auch wir einen Raum zu modellieren, in den wir die einzelnen Arbeiten einpassen.»

- **artline Kunstmagazin, 25.04.2024**
Perspektiven auf den Augenblick
Annette Hoffmann

«Probst macht uns mit ihren grossartig durchdirigierten Arbeiten klar, dass unsere gewohnte Sichtweise auf das Leben eng und täuschend ist.»

- **Phosphor Kultur, 10.05.2024**
Barbara Probst. Subjective Evidence
Michael Bohli

«Grundsätzlich liebt es Barbara Probst, in spielerischer Manier die Spannung zwischen Sehen und Wissen aufzunehmen, die der Fotografie eingeschrieben ist.»

- **EIKON, 01.06.2024**
Barbara Probst
Maren Lübke-Tidow

«Auf den vier Fotografien ist dieselbe Frau abgebildet, mit der immer gleichen Haltung und zur exakt gleichen Zeit aufgenommen. Ein rotes Kleid, ein erhobenes Kinn, eine leicht ausgestreckte Hand machen die Ähnlichkeit unverkennbar. Und doch könnten die abgebildeten Szenen nicht unterschiedlicher sein: Auf einem Bild steht die Protagonistin vor einer riesigen Welle, balanciert auf dem nächsten auf dem Dach eines Hochhauses oder betrachtet wiederum ein Bild im Museum. Plötzlich finden sich die Betrachter:innen in der Rolle der Detektiv:innen wieder: Welches Bild erzählt das «wirkliche» Geschehen?»

- **null41, Das Kulturmagazin, 01.06.2024**
Was sehe ich?
Sophia Fries

kuratiert von Fanni Fetzer

in Kooperation mit Sprengel Museum, Hannover, und FotoFocus at the Contemporary Arts Center, Cincinnati

Ausstellungsansicht Barbara Probst. Subjective Evidence, Kunstmuseum Luzern, © 2025 ProLitteris, Zürich



09.03. 26.05.2024

CONSTANZA GIULIANI

WAS STECKT IM KÖRPER DER POETIN?

IN KOOPERATION MIT FUMETTO COMIC FESTIVAL LUZERN

«Constanza Giuliani transforms the exhibition space into a landscape in which the various elements – stones, plants, but also a foot – merge fluidly. In Mariposa's world everything is equally animated. In one corner a hill rises up gently and invites viewers to sit on soft mats and let their thoughts wander, together with Mariposa. A swarm of butterflies lands on a wall, their wings show short comics that tell of self-empowerment and daring to do something, of love for a teacher, of sexual desire, of mobile phone photo-culture and of the friendships anxieties and animosities that characterise life. The butterflies within reach may be taken home!»

• artdaily.com, 09.02.2024

«Was steckt im Körper der Poetin?» now on view at the Kunstmuseum

«Luzern – Im März verwandelt sich Luzern in eine Comic-Stadt mit internationaler Ausstrahlung. [...] Das Kunstmuseum Luzern zeigt eine Ausstellung der argentinischen Künstlerin Constanza Giuliani und ihrer Figur der Mariposa, die Fragen rund ums Sein und der persönlichen Entfaltung nachspürt.»

• Kunstbulletin, 21.02.2024

Fumetto

«Die argentinische Künstlerin Constanza Giuliani hat Mariposa 2018 vor dem Hintergrund der Proteste gegen Gewalt an Frauen entworfen, jetzt lässt sie sie auf dem Comicfestival Fumetto durch die Räume des Kunstmuseums Luzern streifen.»

• WOZ Die Wochenzeitung, 07.03.2024

Auch entpuppt noch Coming-of-Age
Alice Galizia

«Giulianis Werke selbst sind ansprechend in ihrer bunten Verspieltheit. In ihrer Textlichkeit ebenso. Und natürlich ist auch die Dunkelheit inbegriffen, das Unvorhergesehene, das Abgründige. Wie in der Welt der Comics so üblich. In ihrer ersten institutionellen Einzelausstellung in der Schweiz verwandelt Giuliani den Ausstellungsraum in eine Landschaft. In einer Ecke wartet ein von der Künstlerin geschaffener Hügel aus Sitzkissen auf die Besucher.»

• Luzerner Zeitung, 09.03.2024

Sie bringt Selbstermächtigung zum Fliegen
Susanne Holz

«Gründe für Wut und Kopfzerbrechen gibt es in unserer Welt leider zuhauf, was Constanza Giuliani in ihren grossen Airbrush- und Stoffarbeiten im Kunstmuseum Luzern auf den Punkt brachte.»

• Phosphor Kultur, 12.03.2024

Unterwegs am Fumetto 2024

Michael Bohli

«Beim Betreten des Ausstellungssaales überrascht mich die verspielte Farbigkeit. Der Raum ist in eine Landschaft verwandelt mit Fluss, Steinen, Pflanzen und einen Hügel, um darauf zu sitzen oder liegen. Besteigen lassen sich die Gebilde eher nicht, da sie flauschig weich sind. Das ist nun also die Welt des Schmetterlings Mariposa.»

• creative-brain.org, 28.03.2024

Constanza Giuliani und die Inspiration der Entfaltung

Freya Sutter

«Auf den ersten Blick ist Giulianis Bildwelt mit Schmetterlingen, Mäusen und anderen Tieren verführerisch und lieblich, auf den zweiten zeigen sich Brüche, aus denen die weniger schönen, aber umso alltäglicheren Seiten des Lebens hervortreten.»

• ch-cultura.ch, 07.04.2024

Constanza Giuliani. Was steckt im Körper der Poetin?

Daniel Leutenegger

kuratiert von Eveline Suter

Ausstellungsansicht Constanza Giuliani. Was steckt im Körper der Poetin?, Kunstmuseum Luzern



08.06. 25.08.2024

SPOT ON SIMON KINDLE

IN KOOPERATION MIT KOMMISSION BILDENDE KUNST STADT LUZERN

«An der Schnittstelle von Installation, Skulptur und Performance schafft der Künstler Simon Kindle (*1983) mit seinen Werken Versuchs- und Spielanlagen, etwa eine Kletterwand im Museum oder Hula-Hoop-Reifen aus Gips. Er lädt das Publikum ein, selbst aktiv zu werden und Erfahrungen zu machen.»

- **art Magazin, 01.06.2024**
spot on Simon Kindle

«Die Stadt Luzern hat dieses Jahr Simon Kindle mit dem Publikationspreis «spot on» ausgezeichnet. In der damit verbundenen Ausstellung im Kunstmuseum Luzern zeigt der Installations- und Performancekünstler seine witzigen und interaktiven Arbeiten.»

- **Kulturtipp, 01.06.2024**
Im Museum steht alles Kopf
Simon Knopf

«Was den aktuellen Preis mit Buch und Ausstellung betrifft, so erklärt Kindle: «Eine Retrospektive auf meine eigene Kunst interessiert mich gar nicht so sehr, dazu fühle ich mich zu sehr im Aufbruch.» Allerdings erfahre er über die Buchpublikation viel über sich selbst und sein Werk. Er arbeite gerne mit Verschiebungen und erforsche das Potenzial von Kunst. So mit dem Einbauen sportlicher Übungen wie bei der Performance «Outlining», als Simon Kindle seinem Publikum im Kunstmuseum Luzern unter Einsatz mehrerer Hula-Hoop-Reifen das Thema Scheitern näherbrachte.»

- **Luzerner Zeitung, 08.06.2024**
Humor ist mein liebster Zugang zu Kunst
Susanne Holz

«Auch für das Kunstmuseum Luzern war so eine Art der Ausstellung neu, doch die Idee kam gut an. «Wir haben immer Freude an neuen Dingen», sagte etwa die Kuratorin. Auch sonst ist sie überzeugt vom Schaffen des Balzner Künstlers: «Die Stärken von Simons Arbeiten sind, dass er prägnante Bilder für seine Themen findet wie beispielsweise die Bleilote für seine Standortbestimmung.»

- **Liechtensteiner Vaterland am Wochenende, 08.06.2024**
Eine gesamte Ausstellung als Performance
Mirjam Kaiser

«Simon Kindle beobachtet und stellt Fragen, die er gerne mit dem Publikum teilt. Vielleicht ergeben sich Antworten während der Entwicklung eines Werks oder einer partizipativen Aktion, vielleicht auch nicht. Der Künstler bezieht das Publikum mit ein, wickelt es mit Humor um den Finger und reicht ihm immer wieder die Hand, in der Ausstellung sogar ganz real.»

- **seniorweb.ch, 08.06.2024**
Simon Kindle im Kunstmuseum Luzern
Josef Ritler

kuratiert von Eveline Suter

in Zusammenarbeit mit Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

unterstützt von Stadt Luzern, Förderung Kulturstiftung Liechtenstein, Casimir Eigensatz Stiftung, Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Gemeinde Adligenswil, sia Abrasives Industries AG

Vernissage spot on Simon Kindle, Kunstmuseum Luzern, Perkussionist Julian Sartorius



06.07. 20.10.2024

UGO RONDINONE

CRY ME A RIVER

«Für ihn reist sogar die New York Times ins kleine Luzern: Ugo Rondinone. Denn für eine Retrospektive im Luzerner Kunstmuseum kehrt der Künstler in die Heimat zurück. International als Kunststar gefeiert, ist er in der Schweiz wenigen ein Begriff.»

• **SRF Tagesschau, 10.07.2024**

Der stille Schweizer Superstar: Ugo Rondinone
Mara Schwab

«Die Ausstellung «Cry Me a River» im Kunstmuseum Luzern ist eine prächtige und umfassende Retrospektive, die eine opulente Auswahl von Werken aus den letzten drei Jahrzehnten präsentiert.»

• **Cruiser, 15.07.2024**

Ugo Rondinone: Ein Leben im Zeichen der Kunst
Haymo Empi

«Rondinone's visual language, with its bold colors and simple gestures, is accessible in a way a child can understand. Interestingly, though, it is no way compromised by this; rather, it is in this archaic simplicity that we can discern the sagacity of a poet.»

• **Spike Magazin, 08.08.2024**

How the Avalanche Becomes You
Leila Peacock

«Ugo Rondinones Bezug zur legendären «Innerschweizer Innerlichkeit» mit ihrer Materialverliebtheit ist nicht zufällig: Der Schweizer Künstler inszeniert seine kulturelle Herkunft liebevoll und mit viel Heiterkeit.»

• **Architecture Suisse, 22.08.2024**

Ugo Rondinone. Cry Me a River

«Für die Retrospektive «Cry Me a River» im Luzerner Kunstmuseum kehrt Ugo Rondinone in die Heimat zurück. Dafür hat der international gefeierte Kunststar zwei neue, persönliche Gemälde realisiert: die Aussicht von seinem Geburtsort Brunnen aus auf den Vierwaldstättersee.»

• **NZZ am Sonntag, 25.08.2024**

Nährboden Innerschweiz
Gerhard Mack

«Melancholie durchweht diese wundersam konzipierte Schau, in der die Erhabenheit mit der Verletzlichkeit der Natur konfrontiert wird. [...] Sie werden konterkariert in dieser grossartigen Ausstellung von

einer Installation, die aus lauter schräg in den Raum gespannten Ketten einen Regenschauer nachbildet, von einer Gruppe steinerer Riesen, die aus mächtigen Steinblöcken gefügt sind, und einem grossen Gemälde, das den Vierwaldstättersee mit seinen umliegenden Bergen in hellem und dunklem Blau so abbildet, dass man hineinspringen möchte.»

• **Tages-Anzeiger, 28.08.2024**

Drei Ausstellungen, die man sehen sollte
Christoph Heim

«Luzern ist für ihn «eine Rückkehr, eine Heimkehr», nicht nur weil sein Heimatort Brunnen wenige Kilometer weiter am Ufer desselben Sees liegt. Im selben Museum hatte er vor 35 Jahren auch seine erste institutionelle Ausstellung.»

• **Weltkunst, 30.08.2024**

Heiter und schwer, ernst und leicht
Lisa Zeitz

«Rondinone: «In der Natur fand ich einen spirituellen Wegweiser für Trost, Regeneration und Inspiration; einen Raum, in dem das Heilige und das Profane, das Mystische und das Alltägliche gegeneinander vibrieren»».

• **Kunstbulletin, 01.09.2024**

Ugo Rondinone – Von Zeitschleifen und Archetypen
Oliver Kielmayer

«Star suisse de l'art contemporain reconnue dans le monde entier, Ugo Rondinone présente au Kunstmuseum Luzern jusqu'au 20 octobre une exposition intitulée «Cry Me a River». Elle est composée d'œuvres accessibles rendant hommage à la nature et la beauté de la Suisse centrale qu'il affectionne tant.»

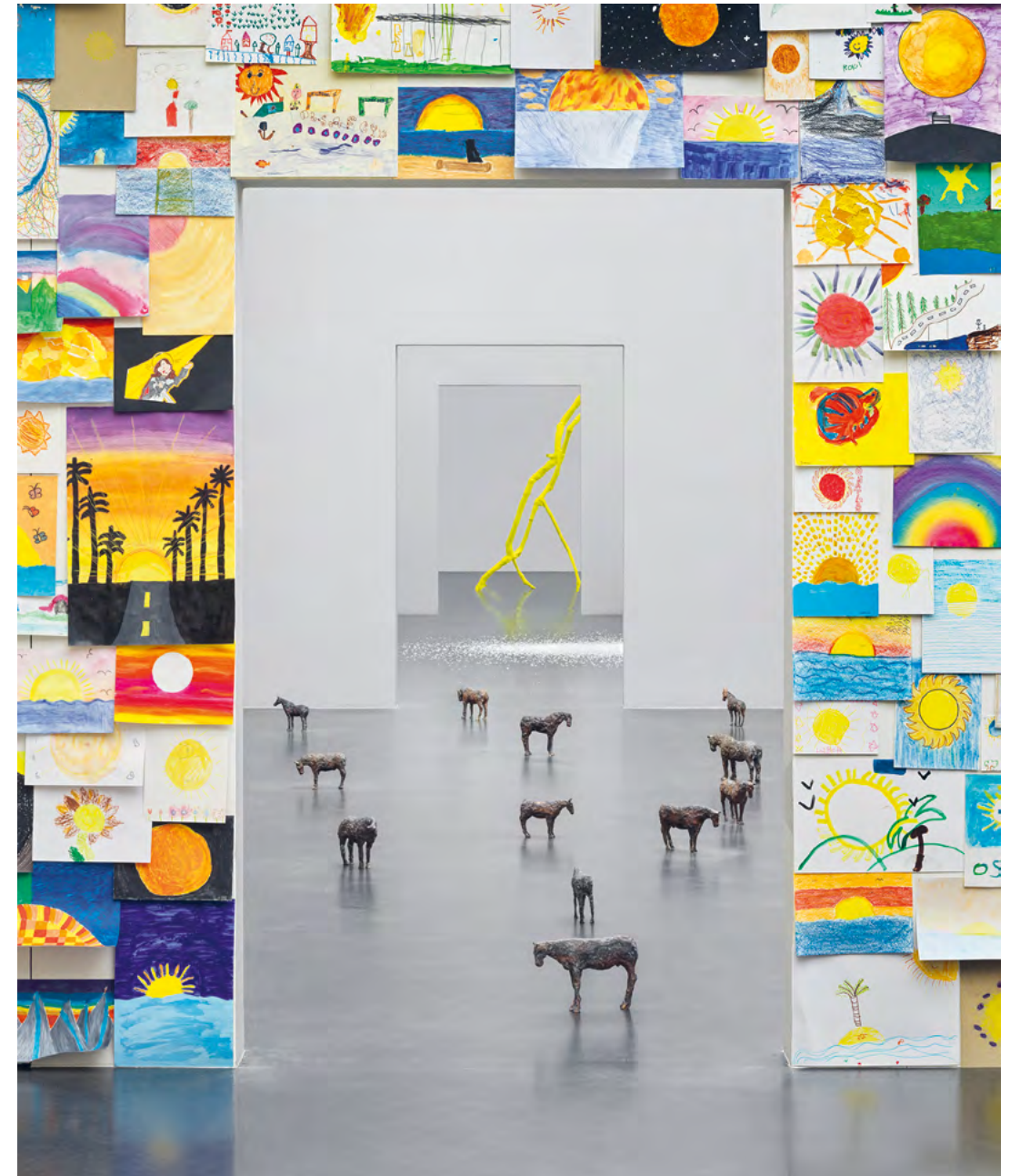
• **RTS Radio La 1ère, Journal, 04.09.2024**

Au Kunstmuseum Luzern, Ugo Rondinone met en lumière ses origines culturelles
Florence Grivel

kuratiert von Fanni Fetzer

unterstützt von ArtClub Luzern, Sophie und Karl Binding Stiftung, Dätwyler Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Pro Helvetia, Kanton Schwyz, Westiform Visuelle Kommunikation

Ausstellungsansicht Ugo Rondinone. Cry Me a River, Kunstmuseum Luzern



07.09. 24.11.2024

IAN ANÜLL

LONDON BLUE

«Anüll arbeitet mit Witz und Geistesblitzen. Mit wenigen Handgriffen kombiniert er Aufgefundenes zu Kunstwerken.»

• **Keystone/SDA, 06.09.2024**

Ian Anüll zeigt im Kunstmuseum Luzern sein blaues Londoner Tagebuch
Reto Legena

«Ian Anüll ist Künstler. Sein Blick auf die Welt ist verspielt. Aber auch sozialkritisch. Der gerade in Grossstädten sehr gegenwärtige Kontrast von Arm und Reich ist ein Thema seines Werks. Auf die Politik richtet er sein künstlerisches Auge gerne mit etwas bissigem Humor.»

• **Luzerner Zeitung, 07.09.2024**

Ian Anüll spielt mit Blau und Boris Johnson
Susanne Holz

«Über dem Zugang zu einem Ausstellungsraum malte Ian Anüll auf eine Holzleiste das verwirrende Wort «tsnuKeine». Es ist vor- und rückwärts lesbar, wobei der mittlere Buchstabe K beidseitig zu entziffern ist: Keine Kunst? Eine Kunst? Was gilt? Beides oder nichts? Ian Anüll weiss es vielleicht selber nicht genau, kann aber nur mit der Sprache der Kunst danach fragen. Er schlägt in seinen Werken immer wieder selbstironisch Haken. Bald entzieht er sich. Bald zeigt er sich. Mit Persönlichem hielt und hält er sich zurück. Früher tat er das strenger, heute sanfter, aber nicht weniger konsequent.»

• **journal21.ch, 09.09.2024**

Londoner Strandgut
Niklaus Oberholzer

««Help!» Der Hilferuf erklingt, während das Publikum ins tiefe Blau von Ian Anülls Ausstellung «London Blue» eintaucht. Die Girlgroup Bananarama nimmt den berühmten Beatles-Song gemeinsam mit dem komödiantischen Musikprojekt Lananeeneenoonoo auf, um die Wohltätigkeitsorganisation Comic Relief zu unterstützen und spielt damit viel Geld ein. Der Künstler stöbert die Single während seines Atelieraufenthalts 2021 in London in einem Plattenladen auf.»

• **ch-cultura.ch, 09.09.2024**

Ian Anüll. London Blue

«Während Ian Anüll wohl längst wieder am Flanieren und Entdecken ist, klingen seine Worte – «Ich versichere Ihnen, es ist empfehlenswert, in die Atmosphäre von London Blue einzutauchen ...» – und die anregenden, inspirierenden Werke noch lange nach, wohl ganz im Sinne des Künstlers.»

• **Sempacher Woche, 19.09.2024**

Diese vierteilige Werkserie weckt Interesse
Werner Mathis

«Ian Anüll ist in einem Alter, in dem Künstler gewöhnlich mit Retrospektiven geehrt werden. Eine solche hat der Altmeister, der mit kritischem Humor und feinem Gespür den Absonderlichkeiten unserer Welt nachspürt, längst verdient. Dass er in Luzern stattdessen lieber seinen neuesten Werkzyklus zeigt, spricht für ihn.»

• **Kunstbulletin, 23.10.2024**

Ian Anüll - London Calling
Claudia Spinelli

kuratiert von Eveline Suter

unterstützt von Landis & Gyr Stiftung, Fachstelle Kultur, Kanton Zürich

Ausstellungsansicht Ian Anüll. London Blue, Kunstmuseum Luzern



09.11.2024 16.02.2025

MAYA DUNIETZ

SWARM

«Maya Dunietz' Ansatz ist postmodern-avantgardistisch, ihr Werk kann humorvoll, zärtlich oder auch rau sein – immer aber ist ihr Œuvre eine freundliche Einladung, sich mit allen Sinnen einzulassen.»

· **arttv.ch, 08.11.2024**

Eine Einladung mit dem ganzen Körper zu hören
Lukas Egger

«Wenn Luzern in der Hauptsache als Musikstadt bezeichnet wird, dann hole man sich doch einfach die Musik auch ins Kunstmuseum – dachte sich Museumsdirektorin Fanni Fetzer ganz frech. Und lud die israelische Künstlerin, Performerin, Pianistin und Komponistin Maya Dunietz, geboren 1981, für eine Ausstellung nach Luzern ein.»

· **Luzerner Zeitung, 13.11.2024**

Klavier mit Herz, Kunst mit Klang
Suanne Holz

«Das Küssnacher Klausjagen hält Einzug ins Kunstmuseum Luzern. Nicht visuell in Form von Infuln, sondern in Form des Klangs, der nach dem 5. Dezember jeweils noch nachhallt. Die Künstlerin Maya Dunietz lädt das Publikum in ihren Werken ein, mit dem ganzen Körper zu hören. Sie hat am 5. Dezember das Klausjagen besucht und aus ihren Tonaufnahmen eine vielstimmige Klanginstallation für das Kunstmuseum Luzern entwickelt.»

· **Bote der Urschweiz, 05.12.2024**

Das Klausjagen tönt von Museumswänden
Silvia Camenzind

«Tiefsinnig und liebevoll verbindet Maya Dunietz klassische Musik, bildende Kunst und Performance miteinander und schärft das Sensorium der Besuchenden für Mehrdeutigkeiten.»

· **null41 Kulturmagazin, 01.01.2025**

Hör Mal Hin
Monika Bettschen

«Maya Dunietz lässt im Kunstmuseum Luzern die Grenzen zwischen Komposition und Ausstellung verschmelzen. Mit grossem technischem Aufwand inszeniert die israelische Jazz-Pianistin, Komponistin und Klangkünstlerin ein abgründiges Tosen in einer aufgewühlten Welt. Doch sie lässt auch Platz für sanfte Töne. Ihre Werke thematisieren die Wahrnehmung und die Verbindungen verschiedener

Sinneseindrücke. Anstelle von polarisierenden Statements stellt sie Fragen und lädt dazu ein, genauer hinzuhören und Ambivalenzen auszuhalten. Dadurch gelingt es ihr, in subtiler Weise der Fragilität unserer Zivilisation nachzuspüren.»

· **Kunstbulletin, 06.01.2025**

Maya Dunietz – Seismisches Wummern der Gegenwart
Andrin Uetz

«Maya Dunietz, geboren 1981, ist eine aussergewöhnliche Stimme der zeitgenössischen Kunst und Musikszene. Als Künstlerin, Musikerin, Performerin und Komponistin schafft sie Werke, die Grenzen zwischen klassischer Musik, bildender Kunst, Installation und Konzert auflösen. In ihrer Arbeit verschmelzen Klang und Rhythmus zu einer multisensorischen Erfahrung, die Körper und Geist gleichermaßen einbindet.»

· **Doppelpunkt, 16.01.2025**

Zwischen Tradition und Innovation
Anton Ladner

kuratiert von Fanni Fetzer

unterstützt von Landis & Gyr Stiftung, Artis, philaneo e.V. – a fund for art, Georg & Josi Guggenheim Stiftung, St. Niklausengesellschaft Küssnacht am Rigi, Klavier-technik Tobehn

in Kooperation mit dem Nationaltheater Mannheim

Ausstellungsansicht Maya Dunietz. Swarm, Kunstmuseum Luzern



30.11.2024 16.02.2025

MAHTOLA WITTMER

BACK TO BACK

MANOR KUNSTPREIS ZENTRALSCHWEIZ LUZERN

«Alltägliche Begebenheiten und deren absurde Momente sind das Thema im Werk der Luzerner Künstlerin Mahtola Wittmer. Performances sind häufig der Ausgangspunkt für ihre Werke. Für Ausstellungen überführt sie diese Performances in Fotografien, Videos, Zeichnungen, Objekte oder Installationen. Im Kunstmuseum Luzern wurde sie für die Zentralschweiz ausgewählt.»

• **Keystone/SDA, 07.08.2023**

*Manor Kunstpreise 2024 an vier aufstrebende
Kunstschaffende*
Reto Legena

«Mahtola Wittmer ist neugierig: Wie reagieren Menschen auf Gesten, Blicke, ein Zwinkern? Um das herauszufinden, lässt sie uns in Luzern von Köpfen beobachten, die stumm von der Wand glotzen.»

• **Annabelle, 29.11.2024**

Kunst
Dietrich Roeschmann

«Inmitten von Mahtola Wittmers gross und kleinflächig auf Papier oder Leinwand gezeichneten, namenlosen Gesichtern – Ovale mit angedeuteten Augen und Mündern, die oft nur eine Ahnung sind –, fühlt man sich umgeben von der Masse, aber auch von vielen Individuen. Der 31-jährigen Luzerner Künstlerin gelingt es wie beiläufig, eine Welt zu schaffen, in der man sich scheinbar behaupten muss, so viele Blicke sind auf einen gerichtet, so viel Anonymität gilt es auszuhalten, so viele einzelne Wesen verbünden sich zu einem unbekanntem Ganzen.»

• **Schweiz am Wochenende, 30.11.2024**

*Einmal die Rolle wechseln und sich persönlich
ausgestellt fühlen*
Susanne Holz

«Was wollen uns diese stummen Zeichnungen erzählen? Weit aufgerissene Münder, geisterhafte Augen ohne Pupillen und von wilden Pinselstrichen malträtierte Köpfe scheinen von Ängsten und Sorgen zu berichten. Andere Gesichter – die Augen geschlossen, das Gesicht von wellenartigen Bändern durchzogen oder mit hellen Flächen versehen – wirken ausgeglichen, in sich ruhend. Gerade diese Emotionalität macht den Besuch der Ausstellung zu einer nachwirkenden Erfahrung. Und das anfängliche Gefühl des Ausgestelltseins – es verschwindet

im Anblick dieses Austausches zwischen Mensch und Kunst.»

• **Kunstbulletin, 06.01.2025**

Mahtola Wittmer – Den Emotionen ausgesetzt
Tobias Söldi

«Es kommt ihr weniger auf strukturelle Aussagen und Erfahrungen an, als auf die Empfindungen und emotionalen Bilder, die dabei entstehen. Und auf Lücken im Alltag, die für unsere Wahrnehmung durch kleine Verschiebungen entstehen.»

• **art Magazin, 01.02.2025**

Lücken im Alltag
Gerhard Mack

kuratiert von Eveline Suter

unterstützt von Manor, Casimir Eigensatz Stiftung, Hulda und Gustav Zumsteg-Stiftung, SoKultur, Swisslos-Fonds, Kanton Solothurn, Däster-Schild Stiftung, Gemeinde Adligenswil, LuzernPlus, Sunflex-Sport

Ausstellungsansicht Mahtola Wittmer. Back to Back, Kunstmuseum Luzern



30.11.2024 16.02.2025

ZENTRAL! SOLO DAVINA ANDREA DEPLAZES

«Die Luzerner Kunstszene ist nicht gross. Das hat Vor- und Nachteile. So haben auch Kunstschaffende unterschiedliche Strategien, sich darin zu bewegen. Während Daniel C. Müller einen Geldjob hat, gelegentlich in Belgien ausstellt, aber froh ist, vom Schweizer Kunstfördersystem profitieren zu können, lebt Siphon Mabona von seiner Kunst, mal läuft es besser, mal weniger. Fest steht, dass die offenen Türen des Kunstmuseums Luzern geschätzt werden – und keine Selbstverständlichkeit sind.»

- **Radio 3Fach, 27.11.2024**
Ausrufezeichen für Zentralschweizer Kunst
Alice Köppel

«Die Ausstellung <zentral!> zeigt jedes Jahr aktuelle Kunst aus der Region im Kunstmuseum Luzern. Sie soll Plattform und Talentschmiede zugleich sein. Und sie birgt echte Überraschungen.»

- **Schweiz am Wochenende, 30.11.2024**
Bienen der Zukunft und Engel von heute
Susanne Holz

«Im Zentrum der Ausstellung steht Gestein, wie es über die Jahrtausende geschichtet und geformt wurde, sowie Wasser als fließendes, weiches, aber auch erosives Element.»

- **seniorweb.ch, 08.12.2024**
Davina Andrea Deplazes stellt im Kunstmuseum Luzern aus
Josef Ritler

«Das Resultat ist eine abwechslungsreiche, medial vielfältige Schau, in der die Dynamik und das Potenzial der Zentralschweizer Kunst sichtbar und erlebbar werden. Aktuelle Tendenzen der zeitgenössischen Kunst werden ebenso aufgegriffen wie Eigenheiten des lokalen Kunstschaffens. Die Ausstellung <zentral!> ist eine Plattform und Talentschmiede mit Ausstrahlung und Tradition, ein Kosmos, der über den regionalen Tellerrand hinausreicht.»

- **Seetaler Bote, 28.12.2024**
Zentral und lokal

«Über ihr eigenes Konsumverhalten hat sich auch die Künstlerin Tatjana Erpen Gedanken gemacht. In der Auseinandersetzung damit ist ihr Video-Essay <Bubbleshoes> entstanden, das aus iPhone-Filmaufnahmen und Animationen besteht und an der

diesjährigen zentral-Ausstellung im Luzerner Kunstmuseum gezeigt wird. Die Luzernerin ist eine von 26 Zentralschweizer Künstler:innen, die dort ein aktuelles Werk ausstellen.»

- **null41 Kulturmagazin, 01.01.2025**
Bubbles und Lego
Gina Dellagiacomma

«La stanza ha insatge divin. Forsa èsi la color grisch stgira da las paraids, forsa ils dus reliefs da marmel, forsa la sculptura misteriusa che penda giu dal palantschieu sura. Ils trais objects gronds ed ina seria da pitschnas plattas-crap stgaffesch an ina tempra ruassaivla.»

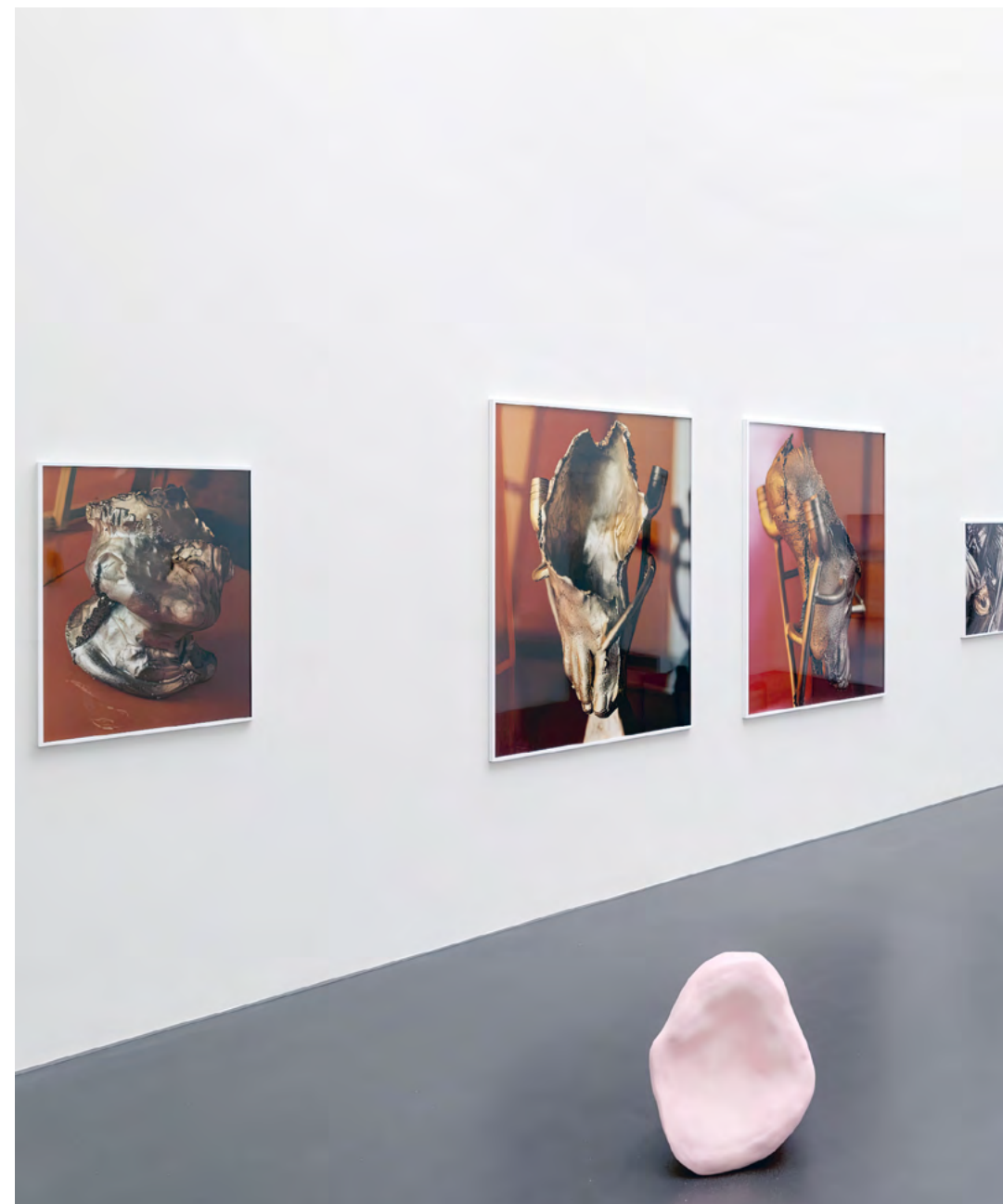
- **La Quotidiana, 27.01.2025**
Nitschola en aluminium e vaidar
Claudia Cadruvi

kuratiert von Alexandra Blättler
Solo kuratiert von Susanne Gerber

zentral! wurde unterstützt von den Zentralschweizer Kantonen Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri, Zug.

Solo wurde unterstützt von philaneo e.V. – a fund for art, Pentagram Stiftung, Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung, Kulturförderung Graubünden, Casimir Eigensatz Stiftung, Marti-Clerici Stiftung, Marbrerie Kaiser SA, Delemont, Tarcisi Maissen SA, Trun, Kunstgiesserei St. Gallen, Niesenglass Switzerland AG, Unterseen.

Ausstellungansicht *zentral!*, Kunstmuseum Luzern, mit Werken von Kyra Tabea Balderer und Katrin Keller



MEDIENRESONANZ

	<i>Print</i>	<i>Radio+TV</i>	<i>Internet</i>	<i>Total</i>
Woher kommst du? Wie Kunst in die Sammlung gelangt	16	1	8	25
Barbara Probst Subjective Evidence	11	-	11	22
Constanza Giuliani Was steckt im Körper der Poetin? In Kooperation mit Fumetto Comic Festival Luzern	8	2	15	25
spot on Simon Kindle In Kooperation mit Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern	5	-	1	6
Ugo Rondinone Cry Me a River	72	6	20	98
Ian Anüll London Blue	8	-	4	12
Maya Dunietz Swarm	10	2	6	18
Mahtola Wittmer Back to Back Manor Kunstpreis Zentralschweiz Luzern	11	-	16	27
zentral!	12	1	3	16
Solo Davina Andrea Deplazes	7	-	2	9
TOTAL	160	12	86	258
<i>Regional</i>	65	4	-	69
<i>National</i>	80	7	79	166
<i>International</i>	15	1	7	23

PUBLIKATIONEN

Barbara Probst

Subjective Evidence

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern,
FotoFocus Cincinnati und Sprengel Museum Hannover
Texte von Fanni Fetzer, Stefan Gronert und Kevin Moore
Stuttgart: Hartmann Books
Grafik: Martin Küchle
161 Seiten, d/e
ISBN: 978-3-96070-108-8
CHF 45.- / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 40.-

Simon Kindle

Handbuch

Herausgegeben von Stadt Luzern und Kunstmuseum
Luzern
Gespräch zwischen Christiane Meyer-Stoll und
Simon Kindle sowie Texte von Armin Chodzinski
und Eveline Suter
Wien: Verlag für Moderne Kunst
Grafik: Büro 146
264 Seiten, d/e
ISBN: 978-3-99153-100-5
CHF 35.- / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 30.-

Ugo Rondinone

Cry Me a River

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern und
Hatje Cantz
Texte von Jarrett Earnest, Fanni Fetzer, Marc Mayer,
Eric Troncy und Linda Yablonsky
Berlin: Hatje Cantz
Grafik: Sonja Studer
293 Seiten, d/e
ISBN: 978-3-7757-5805-5
CHF 55.- / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 50.-

Ian Anüll

London Blue

Herausgegeben von Ian Anüll und Emilie Guenat
Text von Eveline Suter
St. Gallen/Berlin: Vexer Verlag
Grafik: Nicolas Eigenheer und Coline Houot
ISBN: 978-3-907112-90-8 (d)
ISBN: 978-3-907112-92-2 (e)
CHF 25.- / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 20.-

Mahtola Wittmer

Back to Back

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern
Texte von Felizitas Ambauen, Svenja Gräfen, Tine
Melzer, Eveline Suter und Maja Wismer
Milan: Mousse
Grafik: Krispin Heé, Jana Sofie Liebe und Tim Wetter
565 Seiten, d/e
ISBN 978-88-6749-664-8
CHF 30.- / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 25.-



STATISTIK

Eintritte 2024	Personen
Zahlende	36 184
Freie Eintritte	13 341
Schüler:innen	11 619
TOTAL	61 144

Angebote für Schulen	Anlässe	Personen
Mit Führung	190	4 750
Mit Workshop	179	4 154
Selbständiger Besuch	119	2 933
Lehrer:innen	6	49

Angebote für Hochschulen und Universitäten	Anlässe	Personen
Mit Führung	58	1 505
Selbständiger Besuch	34	850

Veranstaltungen	Anlässe	Personen
Öffentliche Führungen	70	982
Private Führungen	64	1 193
Freizeitangebote für Kinder und Familien	25	582
Angebote für 60plus	16	390
Begleitprogramme	56	1 845
Kooperationen	12	540
Vernissagen	10	1 697
TOTAL KUNSTVERMITTLUNG / VERANSTALTUNGEN	840	21 470

32.3% unseres Publikums besuchten das Kunstmuseum Luzern aufgrund des Angebots der Kunstvermittlung.
Bei den Sammlungspräsentationen war ein Audioguide in drei Sprachen erhältlich.

Publikum je Ausstellung	Personen
Daniel Schwartz. Tracings 30.09.2023–04.02.2024	4 659
Guy Ben Ner. We've Lost 11.11.2023–04.02.2024	4 659
zentral! 2023 Solo Martian M. Mächler 02.12.2023–04.02.2024	4 659
Woher kommst Du? Wie Kunst in die Sammlung gelangt 24.02.–17.11.2024	50 713
Barbara Probst. Subjective Evidence 24.02.–16.06.2024	20 305
Constanza Giuliani. Was steckt im Körper der Poetin? In Kooperation mit Fumetto Comic Festival Luzern 09.03.–26.05.2024	15 229
spot on Simon Kindle In Kooperation mit Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern 08.06.–25.08.2024	14 667
Ugo Rondinone. Cry Me a River 06.07.–20.10.2024	24 850
Ian Anüll. London Blue 07.09.–24.11.2024	14 805
Maya Dunietz. Swarm 09.11.2024–16.02.2025	6 382
Mahtola Wittmer. Back to Back Manor Kunstpreis Zentralschweiz Luzern 30.11.2024–16.02.2025	3 442
zentral! 2024 Solo Davina Andrea Deplazes 30.11.2024–16.02.2025	3 442



KUNSTVERMITTLUNG

Im Jahr 2024 hat sich die Abteilung Kunstvermittlung weiterentwickelt. Etliche Neuerungen wie Angebote und Kooperationen wurden in dem Programm kenntlich gemacht, gleichzeitig wurden bestehende Formate weiter gefördert.

Das Museum als Prozess

Das Museum kann ein Ort sein, in dem Menschen Raum einnehmen, Erfahrungen austauschen und sich an künstlerischen Prozessen beteiligen.

Bei dem Kooperationsprojekt «Coucou Cocon» mit Studierenden des Studiengangs K++V Kunst und Vermittlung der HSLU Design Film Kunst wurde unter der Leitung der Dozentin Chantal Küng der Raum für Vermittlung des Kunstmuseums Luzern transformiert: Die Student:innen luden dazu ein, über die unterschiedlichen Formen von Verwandlung nachzudenken und diese performativ umzusetzen. Die verschiedenen Elemente, die den Raum strukturierten, ermöglichten den Besucher:innen andere Positionen einzunehmen und ihr gewohntes museales Verhalten zu hinterfragen.

Weitere künstlerische Prozesse konnten im Kinderclub erprobt werden. Auch im Jahr 2024 haben zahlreiche Teilnehmer:innen Drucktechniken ausprobiert, Farben aus Pflanzen hergestellt, sich mit unterschiedlichen Körperformen, Diversität und Künstler:innenbiografien auseinandergesetzt. In jedem Workshop standen der Prozess und das freie Gestalten im Vordergrund. Ein roter Faden bildete das individuelle Skizzenbuch, das dazu diente, die unterschiedlichen Versuche festzuhalten und selbst künstlerische Methoden auszuprobieren.

Das Museum als ausserschulischer Lernort

Unsere vielfältigen Angebote richten sich an alle Stufen: Von Kita, Primar- und Sekundarstufe bis Gymnasium und Berufsschule. Die verschiedenen Formate gehen auf die Altersgruppen und die jeweilige Lebensrealität der Schüler:innen ein. Wir verstehen Vermittlung als Dialog.

2024 hatten wir die Möglichkeit, mit vielen Berufsschulen zusammenzuarbeiten. Viele der Schüler:innen waren zuvor noch nie in einem Kunstmuseum gewesen. Wichtig war uns hierbei, die Schüler:innen

zu ermächtigen, als Expert:innen über Kunst zu sprechen und so die Frage nach Deutungsmacht zu verhandeln.

Kinder singen und tanzen, bevor sie sprechen können. Sie hinterlassen bildnerische Spuren, bevor sie schreiben können. Kinder unter vier Jahren lassen sich intuitiv mit allen Sinnen auf Neues ein. Im Langzeitprojekt mit der Kita Chinderhuis aus Sarnen besuchte uns in regelmässigen Abständen eine Gruppe von zwei- bis vierjährigen Kindern. Gemeinsam mit den Betreuungspersonen entdeckten wir ästhetische Materialien, Kunstwerke und schafften Freiräume des Ausprobierens und Erfahrens.

Ein Höhepunkt im Jahr 2024 war der Wettbewerb im Rahmen der Ausstellung *Ugo Rondinone. Cry Me a River*. Für die Installation *your age and my age and the age of the sun* wurden Kindergärten und Primarklassen der Zentralschweiz eingeladen, ein Sonnenbild zu zeichnen und sich so an der Ausstellung zu beteiligen. Insgesamt haben fast 1 000 Schüler:innen ihre Bilder eingeschickt. An der Sirupvernissage konnten wir gemeinsam die vielen Sonnenbilder feiern.

Das Museum als Raum für Diskurs

Ein Museum kann ein Ort sein, um gesellschaftliche Fragen zu verhandeln. Auch im vergangenen Jahr haben wir immer wieder die Möglichkeit genutzt, drängende Themen aufzugreifen.

Im Rahmen der Sammlungspräsentation *Woher kommst du? Wie Kunst in die Sammlung gelangt* fand die Lesung mit Usama Al Shahmani statt. Überlegungen zu Herkunft, Heimat, aber auch unterschiedliche Blickweisen auf Geschichte, Sammlungen und Biografien hatten bei dieser Veranstaltung einen Platz.

Das Zentrum für Brückenangebote ist ein Kompetenzzentrum für die berufliche Integration von Jugendlichen, oft mit Fluchterfahrung. Im letzten Jahr haben wir die Zusammenarbeit mit diesen Klassen weiter ausgebaut. Die Bildkompetenz der Schüler:innen beeindruckte.

Hannah Horst, Leiterin Kunstvermittlung

«Woher kommst du?» – Je nach Kontext ist diese Frage problematisch. Die Sammlungsausstellung 2024 stand ganz im Zeichen der Frage nach der Herkunft eines Kunstwerkes.

Die Ausstellung präsentierte anhand der Begriffe «Ankauf», «Dauerleihgabe», «Heimat», «In Situ», «Leftover», «Provenienz» und «Schenkung» beispielhaft Wege der Kunst in die Sammlung. Die Werke von Irma Ineichen, Otto Lehman, Rudolf Blättler oder Ugo Rondinone zeigten, wie die eigene Lebenswelt, die Heimat, das künstlerische Schaffen beeinflusst. Der Raum «In Situ» versammelte Werke, die in Beziehung zum Museumsraum oder lokalen Gegebenheiten entwickelt wurden. Unter den Themen «Ankauf», «Dauerleihgabe» und «Schenkung» gewährten wir Einblick in die Abläufe eines Museums. Die Ausstellung stellte unter anderem noch nicht vollständig geklärte Fälle aus der Sammlung des Kunstmuseums Luzern vor. Anhand eines aktuellen Restitutionsgesuchs wurde zudem vermittelt, wie ein Museum vorgeht bei der Suche nach einer gerechten und fairen Lösung zwischen aktueller Eigentümerschaft und der Erbgemeinschaft.

Uns erreichte im Februar 2023 ein Restitutionsgesuch der Erb:innen von Alfred Flechtheim, in dem die Rückgabe der *Büste der Venus mit Fransen* von Aristide Maillol aufgrund der heiklen Geschichte des Zugangs in die Sammlung des Kunstmuseums Luzern an die Erb:innen gefordert wurde. Der Provenienzforschungsausschuss hat unter meiner Leitung diesen Fall aufgearbeitet, um den möglichst exakten Weg von Maillols Büste von Alfred Flechtheim über Eduard von der Heydt ins Kunstmuseum Luzern nachzuzeichnen. Die Einberufung einer Empfehlenden Kommission Provenienzforschung am Kunstmuseum Luzern war ein wichtiger Schritt seitens der Kunstgesellschaft Luzern und der Stiftung BEST Art Collection Luzern, vormals Bernhard Eglin-Stiftung. Die Bedeutung und Funktion dieser Kommission werden im vorliegenden Jahresbericht auf S. 35 erläutert. An dieser Stelle ist es wichtig zu betonen, dass sich das Kunstmuseum Luzern, anders als die meisten Museen in der Schweiz, für diesen Weg entschieden hat, um mithilfe einer Stimme von aussen eine Situation kompetent und kritisch zu beurteilen. Noch gegen Ende 2024 konnte die Kunstgesellschaft

Luzern als Eigentümerin der *Büste der Venus mit Fransen* von Aristide Maillol der Gegenseite ein Angebot vorlegen. Es ist sehr erfreulich, dass sowohl die Stadt wie der Kanton Luzern die Provenienzforschung in die Leistungsvereinbarung mit dem Kunstmuseum Luzern aufgenommen und finanzielle Unterstützung zugesichert haben. Die Stiftung BEST Art Collection Luzern übernimmt als wichtigste Eigentümerin auch finanzielle Verantwortung und wir dürfen zum zweiten Mal stolz auf eine grosszügige Unterstützung der Provenienzforschung seitens des Bundesamts für Kultur sein.

2024 kam es zu einigen Neuzugängen in Form von Schenkungen, Dauerleihgaben und Ankäufen. So schenkte uns Rudolf Blättler ergänzend zu einem von uns getätigten Ankauf von sechs Zeichnungen mehrere Modelle und Skulpturen. Zusätzlich konnten wir ein zweites textiles Bild von Małgorzata Mirga-Tas erwerben. Eine Skulpturengruppe aus der Ausstellung *London Blue* von Ian Anüll wurde durch Entgegenkommen der Galerie Mai36, Zürich, und dem Künstler selbst möglich gemacht. Ein für uns wichtiger Zugang sind die beiden grossformatigen Gemälde von Ugo Rondinone. Während uns der Künstler ein Gemälde grosszügig als Schenkung überlassen hat, sind wir aktuell und bis Mitte 2025 mit dem Ankauf des zweiten Teils des Diptychons *sechstermaizweitausendundvierundzwanzig* beschäftigt. Die Stiftung BEST Art Collection Luzern greift uns hier einmal mehr unter die Arme und macht einen Ankauf überhaupt erst möglich. Wir konnten aber auch seitens des Kunstmuseums Luzern einen namhaften Betrag beisteuern. Als Krönung des Jahres gelang es uns, eine der raren Keramikskulpturen des Luzerner Künstlers Hans Schärer an einer Auktion für die Sammlung zu sichern.

Alexandra Blättler, Sammlungskonservatorin

Zwischen 2016 und 2018 hat das Kunstmuseum Luzern eine erste, vom Bundesamt für Kultur (BAK) unterstützte Bestandsaufnahme und Erforschung einer Auswahl jener musealen Bestände vorgenommen, die zwischen 1933 und 1945 ins Museum gelangt waren. Die Provenienzforschung am Kunstmuseum Luzern galt damit zwar nicht als abgeschlossen, wurde aber in der Folge nicht aktiv weiter betrieben, da unter den untersuchten 78 Werken keine Raubkunst identifiziert worden war. Seit 2018 hat die Provenienzforschung international, aber auch in der Schweiz eine grosse Dynamik entfaltet.

Im Februar 2023 erreichte das Kunstmuseum Luzern überraschend ein Anwaltsbrief mit einer Restitutionsforderung. Der Umstand, dass ein konkretes Restitutionsgesuch für die *Büste der Venus mit Fransen* (1920) von Aristide Maillol vorlag, machte aus Sicht des Kunstmuseums Luzern eine vertiefte Erforschung und mögliche Neubewertung von Objekten aus der Sammlung erforderlich. Das Kunstmuseum Luzern will in Fällen, in denen von NS-verfolgungsbedingtem Kulturgutverlust auszugehen ist, aktiv auf die Erb:innen der von NS-Verfolgung Betroffenen zugehen, um mit ihnen gemeinsam im Sinne der Washingtoner-Prinzipien von 1998 «gerechte und faire Lösungen» zu finden. Daher haben sich die Kunstgesellschaft Luzern und die Stiftung BEST Art Collection Luzern dazu entschieden, eine Empfehlende Kommission Provenienzforschung am Kunstmuseum einzusetzen. Sie soll den heutigen Eigentümer:innen der Objekte konkrete Vorschläge zur Findung «gerechter und fairer Lösungen» unterbreiten.

Das Kunstmuseum Luzern kam mit der Anfrage auf mich zu, diese Empfehlende Kommission Provenienzforschung zu präsidieren. In der Folge ging es darum, eine vielstimmige und zweckorientierte Kommission zu berufen. Sie setzt sich zusammen aus jeweils einer bzw. einem Vertreter:in der Kunstgesellschaft Luzern, der Stiftung BEST Art Collection Luzern sowie aus fünf externen Expert:innen. Die Kommissionsmitglieder verfügen über ein besonderes Wissen, besondere Erfahrung oder einen Bezug zur Thematik des NS-verfolgungsbedingten Kulturgutverlusts. Der «Empfehlenden Kommission Provenienzforschung» gehörten am 31.12.2024 folgende externe Expert:innen an:

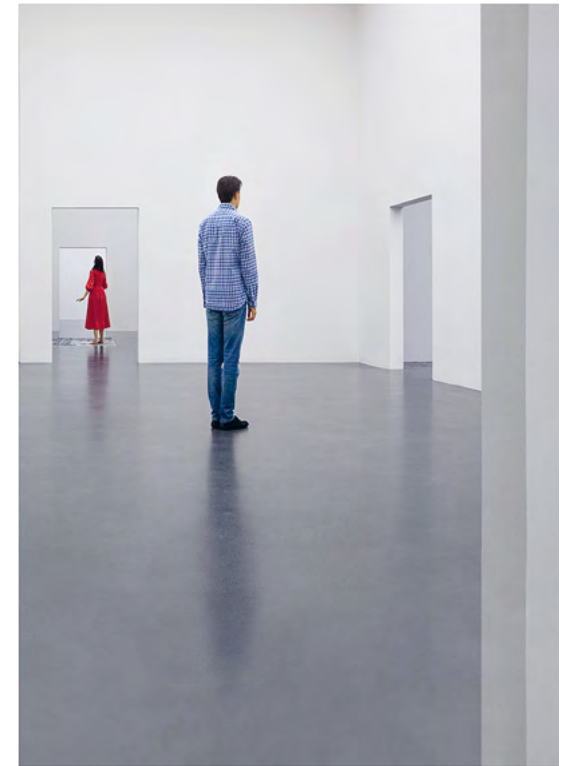
- Dr. Reto Schiltknecht, Rechtsanwalt, Luzern (Vorsitz)
- Dr. Roman Bucheli, Journalist, Zürich
- Muriel Gerstner, Bühnenbildnerin, Riehen
- Simone-Tamara Nold, Kunsthistorikerin, Zürich
- Prof. Dr. Tobias Straumann, Historiker, Zürich

Das Kunstmuseum Luzern wird bei der Suche nach «gerechten und fairen Lösungen» und deren Finanzierung durch die öffentliche Hand und durch die Stiftung BEST Art Collection Luzern unterstützt. Die durch die Tätigkeit des Provenienzausschusses und der Empfehlenden Kommission Provenienzforschung entstehenden Kosten werden von der öffentlichen Hand, vom Kunstmuseum Luzern und der Stiftung BEST Art Collection Luzern gemeinsam getragen.

2024 fanden eine erste, konstituierende Sitzung der Empfehlenden Kommission Provenienzforschung im Mai sowie eine zweite Sitzung Anfang November statt. Die erste Sitzung behandelte den Fall der *Büste der Venus mit Fransen* von Aristide Maillol, die Teil war der Sammlungsausstellung *Woher kommst du? Wie Kunst in die Sammlung gelangt*. Die Empfehlende Kommission Provenienzforschung sprach gegenüber den heutigen Eigentümer:innen des Kunstwerks eine Empfehlung aus, welche vollumfänglich angenommen und in der Zwischenzeit vom Kunstmuseum Luzern den Erb:innen und Anspruchstellenden unterbreitet wurde. In der zweiten Sitzung konnte rund ein Viertel der ursprünglichen Liste von 78 Werken aufgrund weiterer Quellen neu bewertet werden.

Es kann nach den ersten beiden Sitzungen festgehalten werden, dass die wiederaufgenommene Erforschung der Bestände und Quellen am Kunstmuseum Luzern zwar neue Erkenntnisse gebracht hat, die Kommission aber auch in Zukunft mit dem Status «ungeklärt» wird umgehen müssen.

Dr. Reto Schiltknecht, Präsident Empfehlende Kommission Provenienzforschung am Kunstmuseum Luzern



Im Jahr 2024 lag ein besonderer Fokus auf der Neustrukturierung der digitalen Datenablage für die Sammlung. Für die langfristige Erhaltung der Kunstwerke des Kunstmuseums Luzern ist es von zentraler Bedeutung, alle relevanten Informationen zur Werkgeschichte, zur Zustandserfassungen in Form von Fotos, zu Kartierungen und zu den Zustandsberichten sowie Anleitungen für den Aufbau und die Equipment-Listen systematisch zu archivieren und zugänglich zu machen. Besonders bei Werken der modernen und zeitgenössischen Kunst, die raumgreifende Installationen umfassen und eine Vielzahl an Materialien sowie technischen Komponenten beinhalten, erfordert dies eine umfangreiche und vielseitige Dokumentation. Damit diese Informationen auch in Zukunft klar strukturiert und jederzeit auffindbar sind, wurde eine digitale Ordnerstruktur entwickelt, deren Ablage auch für zukünftige Generationen noch nachvollziehbar bleibt.

Darüber hinaus wurde ein umfangreiches Forschungsprojekt zur Erhaltung der Skulptur *Fishman* des amerikanischen Künstlers Paul Thek aus dem Jahr 1969 initiiert. Paul Thek schuf einen Abguss seines eigenen Körpers aus Latex, einem Material, das ihn aufgrund seiner Leichtigkeit und der optischen Ähnlichkeit zur menschlichen Haut besonders faszinierte. Trotz dieser ästhetischen Qualitäten stellt sich Latex in Bezug auf die Alterung und Erhaltung als problematisch heraus. Das Material ist hochgradig licht- und sauerstoffempfindlich, wodurch es mit der Zeit spröde und brüchig wird sowie deutliche Verfärbungen zeigt. Derzeit kann die Skulptur aufgrund ihrer fragilen Beschaffenheit nicht ohne Risiko weiterer Schäden aus ihrer Lagerungskiste herausgehoben werden. Im Rahmen ihrer Masterthesen untersuchten die Restaurierungsstudentinnen Zeljka Petric und Téa Bilat der Hochschule der Künste Bern den Erhaltungszustand des Werks. Zu den angewandten Methoden zählten materialanalytische Verfahren wie die Infrarot-Spektroskopie (FTIR), die auf die Untersuchung der Alterungsprozesse des Materials abzielen. Ergänzend kamen nicht-destruktive bildgebende Verfahren wie UV- und Röntgenstrahlen zum Einsatz, um tiefere Einblicke in die Struktur und den Zustand der Skulptur zu gewinnen. Das primäre Ziel dieser Untersuchungen bestand in der umfassenden Dokumentation des aktuellen Zustands

und in der Klärung, ob es möglich ist, die Skulptur mithilfe einer speziell angefertigten Form sicher aus der Kiste zu heben, um auch die Unterseite analysieren zu können. Eine zentrale Forschungsfrage dabei ist, ob und in welchem Masse die Skulptur stabilisiert werden kann und ob das Werk in Zukunft überhaupt noch ausstellbar ist.

Gerade in Bezug auf die eingangs erwähnte digitale Ablage und Aufarbeitung der Sammlungsbestände soll hier erwähnt werden, dass wir mit dem Luzerner Künstler Rémy Markowitsch einen intensiven Austausch an wichtigen Informationen initiierten. Die Sammlung des Kunstmuseums umfasst mehrere umfangreiche Video-Installationen des Künstlers. In einem ersten Gespräch wurde der Entstehungsprozess der Werke thematisiert, einschliesslich der Wahl des technischen Equipments, der geplanten Präsentation der Arbeiten und der zukünftigen Herausforderungen im Hinblick auf die Erhaltung der elektronischen Bestandteile.

Innerhalb des Museumsteams kam es zu personellen Umstrukturierungen. So habe ich im Laufe des Jahres registrarische Tätigkeiten in Bezug auf die Sammlung übernommen und kümmere mich neben Erhalt und Pflege vermehrt um das Arthandling, die Organisation des Leihverkehrs und das Management des Lagers.

Johanna Elebe, Restauratorin



LEIHGABEN AN ANDERE INSTITUTIONEN

Aarau, Aargauer Kunsthaus

27.01.2024–20.05.2024

Augusto Giacometti, Freiheit/Auftrag

- *Osterei*, 1926, M 83x

Bern, Kunstmuseum Bern

16.08.2024–01.12.2024

Chaim Soutine. Gegen den Strom

- *Landschaft mit Häusern*, 1918, 365x
- *Das Zimmermädchen*, um 1939, 366x

Chur, Bündner Kunstmuseum

24.02.2024–28.07.2024

Wie Sprache die Welt erfindet

Dieter Roth

- *Tränensee*, 1972, 94.30:1-2w

Düsseldorf, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

02.09.2023–14.01.2024

Chaim Soutine. Gegen den Strom

- *Landschaft mit Häusern*, 1918, 365x
- *Das Zimmermädchen*, um 1939, 366x

Genf, Mamco – Musée d'art moderne et contemporain

05.02.2024–07.07.2024

Paul Thek – Timeless

- *Ohne Titel (Earth Drawing)*, 1974, 95.233y
- *Ohne Titel (Three Fingers of the Dead Hippie)*, 1967, 94.69:1-3w
- *Ohne Titel (Right Hand of the Dead Hippie)*, 1967, 94.161w
- *Ohne Titel (Grapes)*, 1975, 96.26y

Gustavsberg, Artipelag

03.02.2024–26.05.2024

Berlinde de Bruyčere – No Life Lost

- *Robin V.*, 2006/2007, 2007.61w

Humlebaek, Louisiana Museum of Modern Art

09.02.2024–14.07.2024

Chaim Soutine. Against the Current

- *Landschaft mit Häusern*, 1918, 365x
- *Das Zimmermädchen*, um 1939, 366x

Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts

11.04.2024–25.08.2024

Le Grand Jeu. Quand les Surréalistes réinventent les règles

Max von Moos

- *Anatomiezeichnung (Hand)*, ohne Jahr, 95.99:1y
 - *Anatomiezeichnung (Bein)*, ohne Jahr, 95.99:2y
- Sonja Sekula
- *Un jeu*, 1943, 520x
 - *Ohne Titel (Matchbox)*, 1961, 2005.27w

Mailand, Fondazione Prada

28.03.2024–23.09.2024

Pino Pascali

Alighiero Boetti

- *Panettone*, 1967/1993, 93.7w

Olten, Kunstmuseum Olten

01.12.2024–30.04.2025

Walter Grab – Ein Kind der Nacht. Wiederentdeckung eines Schweizer Surrealisten

Walter Grab

- *Ohne Titel*, 1954, KGL.2016.235
- Ernst Maas
- *Konvolut von Briefen an Walter Grab*, 1951–1964, ohne Inventarnummer

Zürich, SIK – Schweizerisches Institut für

Kunstwissenschaft

14.11.2024–31.05.2025

Kunsttechnologisches Forschungsprojekt

Robert Zünd

- *Blick von Schönbühl gegen den Vitznauerstock*, ohne Jahr, M 2000.10x

Rudolf Koller

- *Mittagsmahl auf dem Felde*, 1869, E 61x

NEUZUGÄNGE SAMMLUNG

Ian Anüll, *Ohne Titel*, aus der Serie *London Blue:*

Household, 2021

Diverse Materialien, 6-teilig, Masse Installation auf Sockel
35 × 35 × 280 cm, Kunstmuseum Luzern, KGL.2024.015w /
KGL.2024.016w / KGL.2024.017w / KGL.2024.018w /
KGL.2024.019w / KGL.2024.020w
→ Abb. S. 5, 55

Ian Anüll, *Untitled* aus der Serie *Trademark*, 2024

Serigrafie auf Baumwoll-Malkarton, Ed. 1/38,
Durchmesser 30 cm, Kunstmuseum Luzern, KGL.2024.023z

Rudolf Blättler, *Gesicht*, 2023

Chinatinte auf Papier, 38.2 × 28.7 cm, Kunstmuseum Luzern,
KGL.2024.006y

Rudolf Blättler, *Gesicht*, 2020

Chinatinte auf Papier, 38.2 × 28.7 cm, Kunstmuseum Luzern,
KGL.2024.007y

Rudolf Blättler, *Gesicht*, 2022

Chinatinte auf Papier, 38.2 × 28.7 cm, Kunstmuseum Luzern,
KGL.2024.008y

Rudolf Blättler, *Gesicht*, 2022

Chinatinte auf Papier, 38.2 × 28.7 cm, Kunstmuseum Luzern,
KGL.2024.009y

Rudolf Blättler, *Gesicht*, 2022

Chinatinte auf Papier, 38.2 × 28.7 cm, Kunstmuseum Luzern,
KGL.2024.010y

Rudolf Blättler, *Gesicht*, 2021

Chinatinte auf Papier, 38.2 × 28.7 cm, Kunstmuseum Luzern,
KGL.2024.011y
→ Abb. S. 59

Rudolf Blättler, *Schwarzes Haus*, 1981

Gips bemalt, 85 × 86.5 × 84 cm, Kunstmuseum Luzern,
Schenkung des Künstlers, KGL.2024.012w

Rudolf Blättler, *Modell «Schwarzes Haus»*, 1980

Holz und Blei, M 1:100, 22.3 × 87.8 × 50.5 cm, Kunstmuseum
Luzern, Schenkung des Künstlers, KGL.2024.013w

Rudolf Blättler, *Vorentwurf «Schwarzes Haus»*, 1980

Holz und Blei, M 1:100, 108 × 570 × 470 cm, Kunstmuseum
Luzern, Schenkung des Künstlers, KGL.2024.014w

Matgorzata Mirga-Tas, *Nicoleta Bitu*, 2019–2022

Textil und Acryl, 389 × 207 cm, Kunstmuseum Luzern,
KGL.2024.001w
→ Abb. S. 46

Barbara Probst, *Exposure #186, Kunstmuseum Luzern, Lucerne, 06.23.23, 12:57 p.m. (4 parts)*, 2023

Ultrachrome-Tinte auf Baumwollpapier, je 129.2 × 103.2 cm
gerahmt, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Barbara Probst,
Galerie Monica de Cardenas und Galerie Kuckei + Kuckei,
KGL.2024.024q
→ Abb. S. 36 / 37

Ugo Rondinone, *cry me a river*, 1997–2024

LED, Acrylglas, transparente Folie, Aluminium,
1006 × 607 × 10 cm, Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe
des Künstlers, KGL.2024.002w
→ Abb. Cover innen

Ugo Rondinone, *sechstermaizweitausendundvierund-*
zwanzig, 2024

Acryl auf Leinwand, 430 × 650 cm, Kunstmuseum Luzern,
Depositum der Stiftung BEST Art Collection Luzern, vormals
Bernhard Eglin-Stiftung, M 2024.003x
→ Abb. S. 49

Ugo Rondinone, *siebtermaizweitausendundvierundzwanzig*,
2024

Acryl auf Leinwand, 430 × 650 cm, Kunstmuseum Luzern,
Schenkung des Künstlers, KGL.2024.004x
→ Abb. S. 28 / 29

Hans Schärer, *Ohne Titel*, 1975

Keramikplastik, gebrannt, bemalt und glasiert,
30.5 × 14.5 × 11 cm, Kunstmuseum Luzern, KGL.2024.022w
→ Abb. S. 7

Ernesto Tatafiore, *Libre*, undatiert

Collage und Mischtechnik auf Papier, 18.3 × 35 cm,
Kunstmuseum Luzern, KGL.2024.025y

Rolf Winnewisser, *Ohne Titel*, 1972

Gouache auf Papier, 5 × 1 × 2 cm, Kunstmuseum Luzern,
Schenkung des Künstlers, KGL.2024.005.y
→ Abb. S. 50

VORSTAND KUNSTGESELLSCHAFT LUZERN

Präsident
Andi Scheitlin

Vizepräsidentin/Quästorin
Manuela Müller

Beisitzer:innen
Judith Albert (ab 21.05.)
Manuel Berger
Irène Bisang (bis 21.05.)
Hubert Hofmann
Beat Lütolf
Thomas Lussi
Karin Seiz (bis 21.05.)

Delegierte der Stadt Luzern
Letizia Ineichen (bis 31.12.)

Delegierter des Kantons Luzern
Marco Castellaneta

Revisionsstelle
Trescor AG, Luzern, Roman Hoesly

Stand per 31.12.2024

TEAM KUNSTMUSEUM LUZERN

Direktorin
Fanni Fetzler

Kommunikation und Projekte
Eveline Suter
Caroline Glock

Exhibition Management
Susanne Gerber (ab 01.09.)

Wissenschaftliche Mitarbeit
Susanne Gerber (bis 31.08.)
Eleonora Bitterli

Volontariat
Milena von Schulthess (ab 01.11.)

SAMMLUNG

Sammlungskonservatorin
Alexandra Blättler

Konservatorin/Restauratorin
Johanna Elebe

KUNSTVERMITTLUNG

Leitung Kunstvermittlung
Hannah Horst

Kunstvermittlerinnen
Ursula Helg
Evita Verbrugge

ADMINISTRATION

Administrative Leitung
Mitglied der Geschäftsleitung
Gabriele Froning

Administration und Buchhaltung
Lisa Linsig

Administration und Partnerschaften
Daniel Müller
Sonja Fuchs

Museumsshop
Lara Ens

MUSEUMSDIENST

Leitung Museumsdienst
Lara Ens

Kasse und Empfang
Doris Karavidic, Yvonne Zorzi, Judith Wartenweiler

Aufsicht
Ursula Ambauen Frieden, Gabi Andres, Suttipong Aramkun, Lisa Blaser, Dominik Busch (ab 01.04.)
Karin Eigenmann, Lucia Ferrari Piazza, Sonja Fuchs, Sandra Harmath-Cerutti, Ivana Janackovic, Elisabeth Kaufmann, Yolanda Keiser, Fruzsina Korondi, Silvana Liniger, Maja Mrak, Aline Peter (ab 12.08.), Dania Schellenberg, Katharina Schulik, Christian Sterchi

Veranstaltungen
Sabrina Eichenberger, Stephanie Schmid, Nathalie Specker

MUSEUMSTECHNIK

Leitung Museumstechnik und Registrar
Tobias Oehmichen

Museumstechnik
Daniel Amhof, Steven Tod

Ausstellungsauf- und -abbau
Christian Aregger, Tobias Bühlmann, Tatjana Erpen, Raphael Muntwyler, Benedikt Notter, Anita Zumbühl

Einzelmitglieder	592	Neueintritte 2024
Paarmitglieder	968	Arcade Solutions AG, Luzern; Eleonora Arnisi, Kriens; Kornelia Bähr, Kriens; Manuel Bamert und Olivier Dolder, Kriens; Brigitta Baumgartner, Luzern; Ekaterina Bertazzi, Luzern; Doris Bodenmann, Buchrain; Pia und Jon Bollmann, Forch; Matthias Clausen, Küsnacht am Rigi; Regula Danuser, Luzern; Andrea Eigenmann, Meggen; Familie André und Tina Ernst, Luzern; Christa Felder Raimondi und Stefano Raimondi, Luzern; Alexander Fischer, Bern; Brigitte Frommenwiler, Engelberg; Familie Michelle Jann Furrer, Unterägeri; Gaby Girsberger, Luzern; Pieder Giusep Bergamin, Luzern; Marianne Glutz und Lorenzo Medici, Luzern; Alfredo Luis González Parra und Franz Theiler, Weggis; Stephan Haerle und Daniela Haerle-Schenk, Meggen; Marra Eugenia Hernandez Chavez, Erstfeld; Manfred Huber und Nadja Werlen Huber, Luzern; Gabriela Hunkeler, Meggen; Rebecca Hutter, Luzern; Manuela Kaeslin und Carlo Cocco, Buchrain; Nicolai Kalinowsky, Luzern; Nancy Kaufmann, Luzern; Valérie Koch, Luzern; Michael Kuhn, Luzern; Edin Kurtovic und Mara Bühler, Luzern; Urs Lipka, Adligenswil; Viviana Lopez Conde Hernandez, Erstfeld; Familie Hanswilly Mattes und Svetlana Molchanova, Luzern; Christina Meier, Kriens; Birgit und Alfred Möckel, Meggen; Fredy Müller-Reinacher und Pia Reinacher, Luzern; Familie Christoph und Caroline Müri, Niederlenz; Brigitta J. Naef-Schweri, Engelberg; Martina Nievergelt, Zürich; Familie André Ochsenbein und Kathrina Steffen, Buchrain; Jan Petersen, Ennetbürgen; Daniel Rey, Emmenbrücke; Marius Risi und Nicole Risi Eller, Engelberg; Edith Rutschmann, Zürich; Familie Sonja und Ricardo Santos, Luzern; Michael und Patrizia Sigerist, Luzern; Patrizia und Albert Sommerhalder-Maccafferri, Luzern; Ruth Sonderer-Imgrüth, Alpnach Dorf; Heidy Steffen, Luzern; Daria Stifani, Luzern; Christine Sutter, Meggen; Alessandra Vierucci, Luzern; Familie Evangelia Vogiatzaki und Saurav Mohanty, Luzern; Roland und Lisa Zehnder, Buchrain
Familienmitglieder	511	
Beitragsfreie Mitglieder	137	
Gönner-, Förder- und Firmenmitglieder	111	
Bestand am 31.12.2024	2 319	

Ehrenmitglieder
Christine Anliker; Walter Graf, Präsident KGL 1995–2005; Dr. iur. Martin Hitz, Präsident KGL 1978–1984; Bruno Schmidiger, Quästor KGL 2005–2023, Carla Schwöbel-Braun, Vorstandsmitglied KGL 1992–2005

Verstorbene Ehrenmitglieder
Dr. Roman Abt, Präsident KGL 1896–1906; Dr. Cuno Amiet, Kunstmaler; Bianca Anliker; Gottfried Anliker; Prof. Dr. Hans Brun, Präsident KGL 1934–1942; Arnold Cattani, Architekt, Präsident KGL 1906–1920; Dr. Florent Droeven, Präsident KGL 1984–1990; Dir. Walter Dubach, Präsident KGL 1951–1958; Hans Emmenegger, Kunstmaler; Friedrich Frey-Fürst; Dr. Alfred Ganz; Toni Gerber; Hermann Haller, Bildhauer; Dir. Hermann Karlen, Präsident KGL 1958–1965; Jules Hunkeler-Bucher, Quästor 1962–1979; Charles und Mathilde Kiefer-Hablitzel; Dr. Otto A. Koch, Präsident KGL 1965–1978; Franz Kurzmeyer, Stadtpräsident; Viktor Lüthy, Präsident Bernhard Eglin-Stiftung 1983–1998; Dr. H. Meyer-Rahn, Präsident Bernhard Eglin-Stiftung 1933–1946; Anton Monn-Krieger, Quästor 1945–1951; Dr. h.c. Kuno Müller, Präsident KGL 1926–1931; Otto Pfeifer, Fotograf; Prof. Dr. Adolf Reinle, Konservator 1952–1959; Dr. Josef Rynert, Präsident KGL 1920–1925; Dir. Anton Schriber, Quästor 1926–1937; Hugo Siegwart, Bildhauer; Prof. Dr. Alois Troller, Präsident KGL 1945–1951; Dr. W. Truttmann, Präsident KGL 1942–1945; Josef von Moos, Kunstmaler; Dr. J. Zimmerli, Stadtpräsident; Robert Zünd, Kunstmaler

Fördermitglieder
Galliker Transport AG, Altishofen; Gemeinde Meggen, Meggen; Opes Treuhand AG, Emmenbrücke; Portmann + Meier AG, Luzern; Rebstock Luzern AG, Luzern; Ringier AG, Zürich; Victorinox AG, Ibach

Gönnermitglieder
Eugen Elmiger, Sachseln; Hans und Liliane Kiener, Luzern; Konstantin Kovarbasic, Florence Dailleux Kovarbasic, Luzern; Michael Kuhn, Luzern; Alfred Richterich, Laufen; Marlene Rosen, Kastanienbaum; Anton Schmid und Esther Hartmann Schmid, Luzern; Roland und Lisa Zehnder, Buchrain

Firmenmitglieder
Arcade Solutions AG, Luzern; Art Mentor Foundation Lucerne, Luzern; Bataillard AG, Rothenburg; Bütikofer & Partner AG, Baar; ComRo Rohner AG, Rothenburg; CSS Versicherung, Luzern; DOBAS AG, Luzern; ewl Verkauf AG, Luzern; Frey + Cie F.E.M. AG, Luzern; Galerie Urs Meile, Meile Kunst AG, Luzern; Grand Casino Luzern AG, Luzern; Hochschule Luzern – Design Film Kunst, Emmenbrücke; Hotel Schweizerhof, Luzern, Hug AG, Malters; Imbach & Cie. AG, Nebikon; K3 Architekten AG, Kriens; PKG Pensionskasse, Luzern; Scheitlin Syfrig Architekten AG, Luzern; Schweizerische Nationalbank, Luzern; Tavolago AG, Luzern



ARTCLUB LUZERN

Im Jahr 2025 feiert der ArtClub Luzern ein besonderes Jubiläum: sein 25-jähriges Bestehen. Am 3. November 2000 wurde er unter dem Präsidium von Fritz Zweifel als Förderverein des Kunstmuseums Luzern gegründet. Damals zählte der Club 32 Mitglieder – heute sind es stolze 230. In diesen 25 Jahren konnte der ArtClub Luzern das Kunstmuseum Luzern mit über 2,3 Millionen Franken an Fördergeldern unterstützen.

Doch der ArtClub Luzern ist weit mehr als eine finanzielle Stütze: Wir verstehen uns als ideellen Rückhalt des Museums und tragen aktiv zur kulturellen Vernetzung bei. Mit unserem Engagement in der Öffentlichkeit setzen wir uns für die Anliegen des Museums ein und stärken die kulturelle Solidarität. Ausserordentlich freut mich, dass unsere Mitglieder mit so viel Begeisterung an den Veranstaltungen teilnehmen. Dieses Miteinander schafft eine besondere Atmosphäre – die ArtClub-Atmosphäre.

Im vergangenen Jahr trafen wir uns zu sieben besonderen Anlässen. Wir erhielten exklusive Einblicke in die Sammlung des Kunstmuseums Luzern, begegneten dem Künstler Ugo Rondinone zur Preview seiner Ausstellung *Cry Me a River* und lernten im Dezember die Preisträger:innen der Jahresausstellung *zentral!* persönlich kennen. Auch ausserhalb des Museums erkundeten wir die Kunstwelt: Im Atelier des Künstlerduos Lipp&Leuthold erhielten wir einen Einblick in ihre Arbeitsweise. Ein Kunstausflug führte uns in die Ostschweiz – von der Lokremise St. Gallen, wo wir den herausfordernden Parcours des Künstlers Christoph Büchel absolvierten, bis zur Geruchswelt des Parfumeurs Andreas Wilhelm im Zeughaus Teufen. Den Abschluss bildete die beeindruckende Ausstellung *Arp/Taeuber-Arp/Bill* im Kunstmuseum Appenzell. Ein weiteres Highlight war die ArtClub-Promenade an der Rämistrasse in Zürich. Die Luzerner Galerist:innen übertrafen sich gegenseitig mit Anekdoten aus der Kunstwelt, bevor wir den Abend stilvoll in der Kronenhalle ausklingen liessen.

Im neuen Jahr unterstützen wir die grosse Ausstellung *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern* und erleben sie bei einer exklusiven Preview. Unsere Promenade führt uns nach Mauensee, wo Rita und

Uli Sigg uns persönlich ihre einzigartige Sammlung chinesischer Kunst zeigen werden. Die zweitägige ArtClub-Reise bringt uns an den Jurasüdfuss nach Solothurn, Grenchen und Biel – Städte mit einer überraschenden Dichte an Kunsträumen.

Das Ereignis des Jahres wird unser Jubiläumsfest am 22.11.2025 im Kunstmuseum Luzern. Mit einer eintägigen Sonderausstellung blicken wir auf geförderte Projekte und Ankäufe zurück. Ein künstlerisches Koch-Event mit Sandra Knecht sorgt für ein kulinarisches Erlebnis und beim geselligen Beisammensein schmieden wir Ideen für die Zukunft.

Mein besonderer Dank gilt dem gesamten Vorstand für sein grosses Engagement. Die professionelle Unterstützung der Administration erleichtert die Organisation unserer Anlässe enorm. Viele Komplimente erhalten wir auch für unseren visuellen Auftritt – sei es für die ansprechende Gestaltung unserer Jahresbroschüre oder unserer Homepage. Und natürlich geht mein grösster Dank an unsere Mitglieder. Ihr Interesse, ihre Treue und ihre Begeisterung machen den ArtClub Luzern zu dem, was er ist. Ich freue mich auf ein weiteres inspirierendes Jahr!

Thomas Lussi, Präsident

Auch das dritte Jahr als Präsident der Stiftung BEST Art Collection Luzern, vormals Bernhard Eglin-Stiftung, war von wegweisenden Momenten geprägt. Gemeinsam mit dem Stiftungsratsausschuss, namentlich Benedikt Marbet, Andrea Meule, Anne Schwöbel, Oskar Vonmoos, Fanni Fetzter und neu Joël Gessler als Vertreter einer jungen Generation, schauen wir auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Das Jahr 2024 haben wir mit einem Neujahrs-Apéro begonnen. Der Politikberater und Co-Leiter des Luzerner Verlags *ars pro toto*, Remo Reginold, interviewte den emeritierten Luzerner Kunst- und Architekturtheoretiker Beat Wyss.

Das Ankaufsprojekt von Ugo Rondinone konnte im Jahr 2024 erfolgreich initiiert werden und wir gehen davon aus, dieses ambitionierte Projekt 2025 zum Abschluss zu bringen. Am 05.07.2024 eröffnete die freudig erwartete Ausstellung *Cry Me a River* von Ugo Rondinone. Als Zentralschweizer:innen sind wir stolz darauf, dass dem Ausnahmetalent zu seinem 60. Geburtstag die bis anhin grösste Retrospektive in der Schweiz im Kunstmuseum Luzern ausgerichtet wurde. Uns bot sich die einmalige Gelegenheit, mit der Stiftung BEST Art Collection Luzern für die Sammlung des Kunstmuseums Luzern ein Hauptwerk des Künstlers zu sichern. Ein Zuwachs in dieser Grössenordnung ist nur dank grosszügigem Entgegenkommen von Ugo Rondinone und der unermüdlchen Unterstützung unserer Stiftungsrät:innen möglich!

Im Kreise der Stiftungsrät:innen durften wir interessante Anlässe in der Reihe *art@noon* und neu auch *art after noon* durchführen. Ein Highlight war die Preview der Ausstellung von Ugo Rondinone. Der erste *art@noon* bescherte uns die Sammlungskonservatorin Alexandra Blättler: Eindrücklich berichtete sie in der Ausstellung *Woher kommst du? Wie Kunst in die Sammlung gelangt* von ihrer Provenienzforschung der Zeitspanne von 1933 bis 1945 und darüber hinaus. Der letzte *art after noon* fand mit Joël Gessler statt, der uns einen exklusiven Besuch im Luzerner Ausstellungsraum *sic! Raum für Kunst* mit der Künstlerin Davina Andrea Deplazes organisierte.

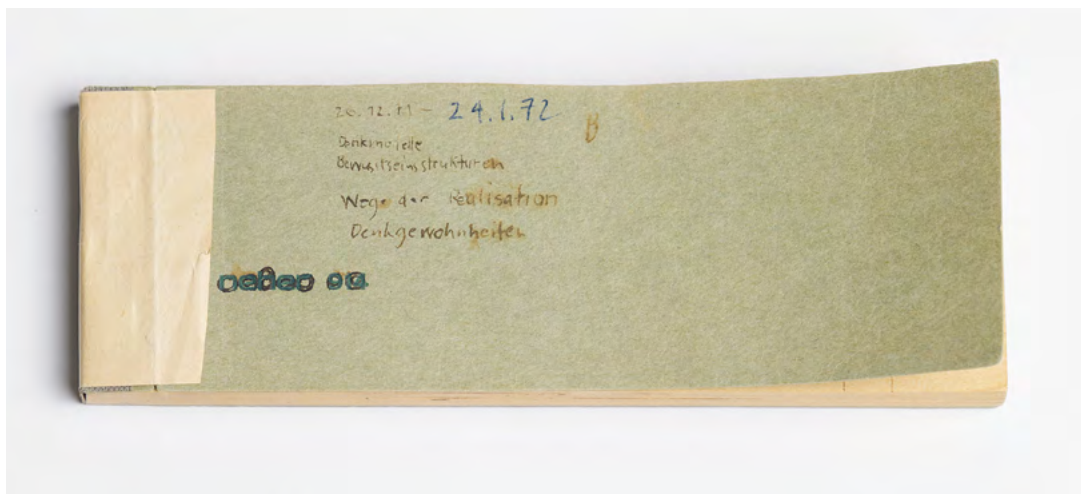
Neben der ordentlichen Stiftungsratssitzung vom 14.05.2024 fand eine Ausserordentliche Stiftungs-

ratssitzung bereits am 26.03.2024 statt. Diese Sitzung widmete sich dem Thema der wiederaufzunehmenden Provenienzforschung am Kunstmuseum Luzern, angeregt durch die Restitutionsanfrage die Büste Aristide Maillols. Dabei ging es um die Positionierung der Stiftung BEST Art Collection Luzern zu diesem Thema. Die wichtigsten Zugänge zwischen 1933 und 1945 lassen sich auf die Bernhard Eglin-Stiftung zurückführen. Der Stiftungsrat hat sich dazu entschlossen, die Provenienzforschung am Kunstmuseum Luzern als Eigentümerin der wichtigsten Werkgruppe zusammen mit Stadt und Kanton Luzern sowie der Kunstgesellschaft Luzern finanziell zu unterstützen. Das Vertrauen des Stiftungsrates in die Aufarbeitung dieses unerlässlich wichtigen Themas durch das Kunstmuseum Luzern wird sehr geschätzt.

Der Stiftungsratsausschuss hat sich im vergangenen Jahr zu vier Ausschuss-Sitzungen getroffen. Die im Jahr 2023 angestrebte Öffnung des Stiftungsrates konnte vollzogen werden. Mithilfe der grosszügigen Gönnerschaft vieler Stiftungsrät:innen konnten wir eine jüngere Generation als neue Stiftungsrät:innen gewinnen. Wir begrüßen Laura Breitschmid, Sonja da Silva da Santos, Thomas Filzer, Gina Furrer, Joël Gessler, Nicolai Kalinowsky, Christina Luckhardt und Dino Pavic. Allen Pat:innen, die die Mitgliedschaft der jüngeren Generation finanzieren, sei an dieser Stelle für ihr zusätzliches Engagement herzlich gedankt. Als Präsident bleibt mir im Namen des Stiftungsrates in Richtung Kunstmuseum Luzern genauso ein Dank auszusprechen. Es ist immer wieder erfrischend und motivierend, so nahe an die Tätigkeiten einer Institution herantreten zu dürfen. Zusammen mit der Museumsleitung geht der wichtigste Dank an die Stiftungsrät:innen. Ihre treue Unterstützung über die Jahre hinweg ist unvergleichbar wertvoll für das Kunstmuseum Luzern.

Hubert Hofmann, Präsident





STIFTUNG FÜR DAS KUNSTMUSEUM LUZERN

Ein Jahr vor dem nach Turner und Hockney geplanten dritten Grossanlass mit dem Titel *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern* verdichteten sich im Jahr 2024 die Aktivitäten der Stiftung für das Kunstmuseum Luzern.

Ich hatte im letzten Jahresbericht geschrieben, dass uns Manuela Müller, Thomas Lussi und Iwan Bühler in Zukunft tatkräftig unterstützen werden. Anfangs Jahr ist es uns zudem gelungen, Thomas Bründler für ein Engagement im Stiftungsrat zu motivieren. Thomas Bründler verfügt über ein grosses Netzwerk und eine sehr sympathische Art, potenzielle Unterstützer:innen begeistern zu können.

Er leistete im letzten Jahr zusammen mit den anderen Stiftungsrät:innen einen sehr grossen Beitrag zur Erreichung des von der Stiftung definierten Zieles und es hat sich einmal mehr gezeigt, dass Bildpatenschaften mit Nennung der Namen der Spender:innen bei den Kunstwerken und einer Verdankung im Ausstellungskatalog eine hohe Akzeptanz besitzen.

Auch wenn wir für diese höchst aufwändigen Ausstellungen einen Zustupf von der öffentlichen Hand erhalten, ist die Finanzierung solch ambitionierter Projekte für uns ein ziemlicher Kraftakt und so schätzen wir die Unterstützung von Freund:innen des Kunstmuseums Luzern ausserordentlich und danken ihnen allen ganz herzlich!

Sie werden sehen, dass es sich lohnt, es erwartet Sie ein weiteres Highlight in unserem Kunstmuseum!

Andi Scheitlin, Präsident

BILANZ PER 31.12.2024

Aktiven	2024	2023
Flüssige Mittel	2 193 342	1 851 251
Forderungen	105 612	115 700
Vorräte	24 143	31 693
Transitorische Aktiven	200 392	141 310
Total Umlaufvermögen	2 523 489	2 139 954
Mobiliar und Einrichtungen	1	1
Büromaschinen und EDV-Anlagen	29 603	1
Website und Webshop	13 834	-
Foyer	1	1
Ausstellungstechnik	3 294	2 599
Werkstoffe und Werkzeuge	900	1 046
Sammlung	1	1
Aussendepot Rain	1	1
Total Anlagevermögen	47 635	3 650
Total Aktiven	2 571 124	2 143 604
Passiven	2024	2023
Verbindlichkeiten	331 443	247 322
Transitorische Rechnungsabgrenzung		
– Transitorische Passiven	451 563	152 300
– Abgrenzungen Museumsbetrieb	25 000	35 000
Total Verbindlichkeiten	808 006	434 622
Fonds		
– Sammlungsfonds	215 222	222 692
– Ausstellungsfonds	207 413	207 413
– Fonds Grossprojekte	978 815	878 815
– Infrastrukturfonds	88 572	106 272
– Entwicklungsfonds	93 050	37 650
– Sammlungsbetreuungsfonds	130 376	189 200
Total Fonds	1 713 448	1 642 042
Vereinsvermögen		
– Kapital	66 940	112 757
– Gewinn (+) / Verlust (-)	-17 270	-45 817
Total Vereinsvermögen	49 670	66 940
Total Passiven	2 571 124	2 143 604

alle Werte in CHF

ERFOLGSRECHNUNG 01.01.–31.12.2024

	2024	2023
Billetteinnahmen und Museumspässe	401 229	302 916
Mitgliederbeiträge	138 970	138 758
Sponsoring	10 237	10 221
Fundraising	487 030	401 104
Beiträge der öffentlichen Hand (ohne Subventionen)	54 777	84 327
Kunstvermittlung	39 237	48 224
Dienstleistungen und Verkauf	525 169	372 525
Sammlung	1'010 500	285 800
Finanzertrag	14 111	11 428
Erlös Benefizveranstaltung	-	138 815
Total Betriebserträge	2 681 260	1 794 118
Ausstellungen	-1 771 979	-1 800 320
Kunstvermittlung	-229 692	-232 789
Sammlung	-403 234	-358 148
Dienstleistungen	-124 985	-73 643
Administration	-714 585	-658 771
Gebäudebetrieb	-522 983	-485 366
Verein	-25 345	-27 648
Abschreibungen Sammlung	-1'087 970	-416 945
Abschreibungen Anlagevermögen	-18 521	-6 980
Finanzaufwand	-1 280	-1 150
Total Betriebsaufwendungen	-4 900 574	-4 061 760
Betriebsergebnis	-2 219 314	-2 267 642
Subvention Zweckverband Grosse Kulturbetriebe Luzern	2 271 614	2 209 932
Ausfallentschädigung Kulturförderung Kanton Luzern	-	-
Einlagen in Fonds	-299 400	-317 815
Entnahmen aus Fonds	227 994	336 498
Gewinn (+) / Verlust (-) ohne Café im Kunstmuseum	-19 106	-39 027
Betriebsaufwand Café	-54 807	-59 590
Verrechnete Kosten gem. Leistungsvereinbarung	56 643	52 800
Total Café im Kunstmuseum	1 836	-6 790
Gewinn (+) / Verlust (-)	-17 270	-45 817

alle Werte in CHF

ENTWICKLUNG FONDS

Sammlungsfonds

Stand am 01.01.2024	222 692
Einlage	70 000
Entnahme	-77 470
Stand am 31.12.2024	215 222

Ausstellungsfonds

Stand am 01.01.2024	207 413
Einlage	-
Entnahme	-
Stand am 31.12.2024	207 413

Fonds Grossprojekte

Stand am 01.01.2024	878 815
Einlage	100 000
Entnahme	-
Stand am 31.12.2024	978 815

Infrastrukturfonds

Stand am 01.01.2024	106 272
Einlage	30 000
Entnahme	-47 700
Stand am 31.12.2024	88 572

Entwicklungsfonds

Stand am 01.01.2024	37 650
Einlage	99 400
Entnahme	-44 000
Stand am 31.12.2024	93 050

Sammlungsbetreuungsfonds

Stand am 01.01.2024	189 200
Einlage	-
Entnahme	-58 824
Stand am 31.12.2024	130 376

alle Werte in CHF



BERICHT DER QUÄSTORIN

Wie im letzten Jahr verzichte ich darauf, die Zahlen aus der Jahresrechnung im Detail zu erläutern, da die Vereinsversammlung dazu die Plattform bietet. Und so möchte ich es auch in Zukunft handhaben. Ich darf über ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr berichten, seine wirtschaftlichen und prozessualen Aspekte beleuchten und über einige angenehme Überraschungen informieren.

Für die Sommerausstellung von Ugo Rondinone *Cry Me a River* interessierten sich deutlich mehr zahlende Besucher:innen als erwartet, was dem Haus erfreulich hohe Billetteinnahmen bescherte. Die Umsätze im Café und im Museumshop wurden dadurch ebenfalls positiv beeinflusst. Das neue Shop-Konzept trägt ebenfalls dazu bei, den Umsatz pro Besucher:in zu steigern. Ausserdem wurde dem Kunstmuseum Luzern erstmals in der jüngeren Geschichte mit rund CHF 70 000 ein nennenswerter Betrag vererbt. Unter anderem aus diesen Gründen kann ein deutlich geringerer Verlust als erwartet verzeichnet werden, das Geschäftsjahr schliesst mit einem Minus von CHF 17 270 statt der budgetierten CHF 52 951.

Die Erwartungen des Zweckverbands Grosse Kulturbetriebe Luzern können im Geschäftsjahr sowohl hinsichtlich der erwarteten Gesamt-Publikumszahl und dem Anteil an Besucher:innen, die das Haus aufgrund des Programms der Kunstvermittlung besuchen, als auch im Hinblick auf die Eigenkapitalquote übertroffen werden. Die Subventionsgeber:innen verlangen einen Fokus auf Ausstellungen, Sammlung, Konservierung und Kunstvermittlung, aber auch auf die Führung des Hauses nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen. Im Geschäftsjahr 2024 wurde dieser Forderung unter anderem dadurch Rechnung getragen, dass die IT-Infrastruktur in Zusammenarbeit mit einem Luzerner IT-Dienstleister reibungslos auf Microsoft 365 umgestellt wurde. So wurde modernes Arbeiten in einem Cloudsystem und mit Notebooks möglich und damit, aufgrund der Option auch von zu Hause oder von unterwegs zu arbeiten, auch die Attraktivität als Arbeitgeber erhöht. Ausserdem wurde die Zusammenarbeit bei Ausstellungen erleichtert, indem mit Microsoft Planner eine Aufgabenverwaltung und kollaboratives, unternehmensweites Projektmanagement eingeführt wurde.

Im Lohnbereich wurden digitale Prozesse etabliert, die den Mitarbeiter:innen den Online-Zugriff auf ihre Personen-Daten und Abrechnungen auf sicherem Weg ermöglichen. Zudem müssen die Umsätze im Webshop neuerdings nicht mehr manuell im ERP-System erfasst, sondern können in das Buchhaltungssystem geladen werden. Der Fokus in der Administration besteht weiterhin darin, Verbesserungspotenziale zu identifizieren und finanzierbare Massnahmen zur Optimierung des Betriebs umzusetzen. Erwähnenswert ist noch, dass es einen Website Relaunch gab, in dem ein besonderes Augenmerk auf Inklusion gelegt wurde. Eine Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit beschäftigt sich damit, wie das Museum seinen CO²-Fussabdruck messen und dauerhaft reduzieren kann.

Ich freue mich, dass sich ein professionelles Team engagiert mit Themen auseinandersetzt, die das Museum weiterbringen. Mein Dank gilt all jenen, die dies mit unermüdlichem Einsatz möglich machen.

Manuela Müller

REVISIONSBERICHT AN DIE VEREINSVERSAMMLUNG DER KUNSTGESELLSCHAFT LUZERN

Als Revisionsstelle haben wir die auf Seite 52 und 53 aufgeführte Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins Kunstgesellschaft Luzern für das am 31.12.2024 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Luzern, den 07.03.2025

Die Revisionsstelle

Trescor Treuhand Luzern AG
Roman Hoesly
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

PARTNERSCHAFTEN

Subventionen

Stadt Luzern und Kanton Luzern via Zweckverband
Grosse Kulturbetriebe Kanton Luzern

Gemeinwesen

Gemeinde Adligenswil
Kanton Graubünden
Kanton Luzern
Kanton Nidwalden
Kanton Obwalden
Kanton Schwyz
Kanton Solothurn, SoKultur, Swisslos-Fonds
Kanton Uri
Kanton Zug
Kanton Zürich
Kulturstiftung Liechtenstein
LuzernPlus
Stadt Luzern

BEST Art Collection Luzern

ArtClub Luzern

SKL Stiftung für das Kunstmuseum Luzern

Fundraising und Sponsoring

Artis
Prof. Otto Beisheim-Stiftung
Binding Sélection d'artistes
B. Braun Medical AG
Casimir Eigensatz Stiftung
Däster-Schild Stiftung
Dätwyler Stiftung
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung
Ernst Göhner Stiftung
Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung
Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger
JTI
Landis & Gyr Stiftung
Manor AG
Marti-Clerici Stiftung
Josef Müller Stiftung Muri
Pentagram Stiftung
philaneo e.V. – a fund for art
Pro Helvetia
Hulda und Gustav Zumsteg-Stiftung

Material- und Sachsponsor

Auviso
Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

Hotel Beau Séjour, Luzern
Hotel Rebstock, Luzern
Klaviertechnik Tobehn
Kunstgiesserei St. Gallen
Marbrerie Kaiser SA, Delémont
Modularte Webstudio
MVM AG, Emmen und Luzern
Niesenglass Switzerland AG, Unterseen
sia Abrasives Industries AG
Störfloristin
Sunflex-Sport
Tarcisi Maissen SA, Trun
Westiform Visuelle Kommunikation
Zumstein Papeterie AG

Partnergemeinden für die Kunstvermittlung für Volksschulen

Adligenswil, Aesch LU, Alpnach Dorf, Ballwil, Buchrain,
Buttisholz, Dallenwil, Dierikon, Emmen, Emmenbrücke,
Ennetbürgen, Ennetmoos, Entlebuch, Ermensee,
Eschenbach, Hergiswil NW, Hitzkirch, Hochdorf, Horw,
Inwil, Kerns, Küssnacht / Immensee / Merlischachen,
Stadt Luzern, Meggen, Meierskappel, Oberdorf NW,
Root, Rothenburg, Sarnen, Schongau, Stans, Stans-
stad, Udligenswil, Weggis, Werthenstein (Schachen)

Partnerschaften Kulturveranstaltungen

FotoFocus at the Contemporary Arts Center, Cincinnati
Fumetto Comic Festival Luzern
Hochschule Luzern – Design Film Kunst
KKL Luzern
Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern
Kultissimo Pro Juventute Luzern Zug
Kunsthoch Luzern
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz
Luzerner Sinfonieorchester
Lucerne Festival
Nationaltheater Mannheim
sichtbar.art
Sprengel Museum, Hannover
St. Niklausengesellschaft Küssnacht am Rigi
The New York Times
Verein Museen Luzern VML

Das Kunstmuseum Luzern dankt ausserdem allen
Geldgeber:innen, die nicht genannt werden wollen.

Rudolf Blättler, *Gesicht*, 2021, Chinatinte auf Papier, 38.2×28.7 cm, Kunstmuseum Luzern, KGL.2024.011y



IMPRESSUM

Redaktion

Caroline Glock, Hannah-Maria Winters

Layout

Carla Crameri

Druck

Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

© Kunstmuseum Luzern, Autor:innen
Abbildungen © bei den Künstler:innen
Fotos: Stefan Altenburger, Johanna Elebe,
Marc Latzel

Kunstgesellschaft Luzern
Kunstmuseum Luzern
Europaplatz 1
6002 Luzern
+41 41 226 78 00
info@kunstmuseumluzern.ch
www.kunstmuseumluzern.ch



